

ZUKUNFT UNTERNEHMEN

THEMEN

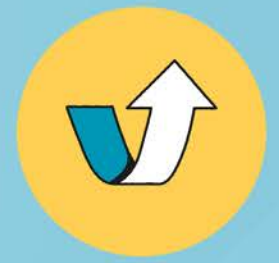
Mein bestes Netzwerk

Die Wirtschaftskammer
der Zukunft

Die Top-Services



**Weiter
denken.
Damit was
weitergeht!**



GRÜNDERSERVICE

Dein Weg in die
Selbstständigkeit beginnt hier

SO STARTEST
DU RICHTIG



Jetzt auf YouTube
abonnieren!



youtube.at/gruenderservice

FOKUS WEITERDENKEN. DAMIT WAS WEITERGEHT!

Kommentar 4

Starke Visionen für die Zukunft 5



Weiterdenken – besser machen 8

Interview:
„Bringt euch ein!“ 10

Start-ups:
Jünger und internationaler 12

Weitermachen! 13

Mein bestes Netzwerk! 14

SERVICE

Willkommen in den Service-Welten
der Wirtschaftskammer! 16



BRANCHENNEWS

Themen und Trends
in der Wirtschaft 20



FRESH

Die wunderbare Welt der
jungen Unternehmer:innen 24

Top-Event: JW-Summit 2026 26



Summit-Speaker:innen 28

JW-Summit-Programm 29

COMMUNITY

NETZWERKE

Veranstaltungen und Initiativen,
die uns weiterbringen 31



Foto: JW

EDITORIAL

LIEBE JUNGUNTERNEHMERIN,
LIEBER JUNGUNTERNEHMER!

Weiterdenken – damit was weitergeht: Genau das ist jetzt wichtiger denn je. Und genau das ist eine der Kernkompetenzen der Jungen Wirtschaft. Die Rolle der Jungen Wirtschaft als Taktgeberin für ein wirklich jungunternehmerfreundliches Österreich ist zukunftsentscheidend. Die neue Ausgabe von „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“ steht daher ganz im Zeichen von spannenden Visionen für die Zukunft. Wir präsentieren ausgewählte Visionen aus unserem neuen „JW-Zukunftsbuch“, das 35 visionäre Ausblicke in das Jahr 2035 umfasst (Seite 5). Wir lassen Jungunternehmer:innen aus ganz Österreich zu Wort kommen, die von ihrer unternehmerischen Vision und deren Umsetzung berichten (Seite 8). Wir haben mit WKÖ-Präsidentin Martha Schultz über die Wirtschaftskammer der Zukunft gesprochen (Seite 10) – und wir präsentieren die Service-Welten der Wirtschaftskammer, die gerade für junge Betriebe ein Gewinn sind (16). Weitere Zukunftsthemen: Österreichs Start-ups und die geplante neue Rechtsform „EU.Inc.“ (Seite 12) sowie unsere Erfolge beim Thema Betriebsnachfolge (Seite 13). Warum die Junge Wirtschaft ein Zukunftsnetzwerk ist, sagen Jungunternehmer:innen ganz persönlich (Seite 14). Und ganz persönlich von den Netzwerkqualitäten der Jungen Wirtschaft kann man sich auch beim JW-Summit im Burgenland überzeugen (Seite 26) – ich hoffe, wir sehen uns!

In diesem Sinn: Machen wir gemeinsam
mehr aus der Zukunft!

Lukas Sprenger

Lukas Sprenger
Bundesgeschäftsführer Junge Wirtschaft.

„Gerade in der Vielfalt an Perspektiven liegt die Chance, tragfähige Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.“

Verena Eugster

Vielleicht geht es dir ja wie mir: Die letzten Jahre waren wirtschaftlich fordernd. Gleichzeitig bin ich überzeugt: genau darin liegt eine der größten Chancen, Dinge neu zu denken und aktiv zu gestalten.

Aus diesem Gedanken heraus habe ich gemeinsam mit Jungen Wirtschaft das Buch „35 Visionen für die Zukunft“ initiiert. Gemeinsam mit 35 Autor:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft haben wir Visionen für ein unternehmerisches Österreich im Jahr 2035 formuliert. Gerade in der Vielfalt an Perspektiven liegt für mich die große Chance, tragfähige Lösungen für die Zukunft zu entwickeln. Die Beiträge zeigen unterschiedliche Zugänge zu zentralen Zukunftsfragen – von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen über Innovation bis hin zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Unser Ziel ist es, konkrete



Verena Eugster

Foto: Nina Bröll

Denkansätze sichtbar zu machen und neue Perspektiven für ein wettbewerbsfähiges Österreich aufzuzeigen. Doch bei aller Unterschiedlichkeit eint die Beiträge ein zentraler Gedanke: Zukunft entsteht nicht von selbst – sie wird gestaltet.

Natürlich wird vielerorts kurzfristiger geplant. Das ist nachvollziehbar. Aber wer Zukunft gestalten will, darf sich nicht auf das Hier und Jetzt beschränken – weiterzudenken ist Teil unserer DNA als Junge Wirtschaft. Denn die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von morgen entstehen nicht irgendwann, sondern heute. Welche Ideen sich durchsetzen und welche Maßnahmen umgesetzt werden, hängt davon ab, wie klar und mutig wir unsere Vorstellungen einbringen.

Was es dafür nicht braucht, sind alte Konzepte im neuen Gewand. Diskussionen rund um Erbschafts- und Vermögenssteuern zeigen, wie schnell man in bekannten Mustern hängen bleibt. Für uns ist klar: Zukunft entsteht nicht durch den Rückgriff auf Vergangenes, sondern durch neue Ideen und unternehmerischen Mut.

Mit den 35 Visionen für ein jungunternehmerfreundliches Österreich setzen wir ein klares Signal: Wer eine gute Zukunft will, muss sie aktiv mitgestalten. Ich lade dich ein, Teil davon zu sein – mit deinen Ideen, deinem Engagement und deinem unternehmerischen Blick nach vorne.

Gerade in Zeiten, in denen viele zurückblicken, braucht es uns als treibende Kraft für ein modernes, zukunftsfähiges Österreich.

STARKE VISIONEN FÜR DIE ZUKUNFT

Mit 35 Visionen für das Jahr 2035 zeigt die Junge Wirtschaft in ihrem neuen Zukunftsbuch, was für ein jungunternehmerfreundliches Österreich alles möglich werden muss.

Österreich steht vor großen Herausforderungen. Die wirtschaftlichen Verwerfungen der letzten Jahre haben ihre Spuren hinterlassen. Mangelnde Wettbewerbsfähigkeit und zunehmende Bürokratie machen unseren Betrieben zu schaffen.

Gerade jetzt braucht es Menschen, die Probleme nicht nur beschreiben, sondern ein positives Bild der Zukunft entwerfen, argumentiert JW-Bundes-

vorsitzende Verena Eugster im neuen Buchprojekt der Jungen Wirtschaft, das „35 Blicke voraus“ in eine jungunternehmerfreundliche Zukunft wirft. Ihre eigene Vision für das Jahr 2035 ist klar: „Ein ‚junges Wirtschaftswunder‘ für Österreich – getragen von Innovation, Leistungsbereitschaft und Zuversicht. Wir wollen ein Land sein, in dem junge Menschen ihre Ideen ohne Wenn und Aber verwirklichen können, gerne und unkompliziert Unternehmen gründen – und Zukunft nicht als Bedrohung, sondern als großartige Chance sehen“, so Eugster.

Was es für eine wirklich jungunternehmerfreundliche Zukunft braucht, dazu haben 35 Autor:innen auf Einladung der Jungen Wirtschaft ihre persönlichen Visionen formuliert. ZUKUNFT UNTERNEHMEN liefert einen Vorschmack auf die Zukunft – und präsentiert ausgewählte Visionen, die uns weiterbringen.

Vision: Unternehmerische Schule

 Mehr Künstliche Intelligenz, weniger Latein? Was die Schülerinnen und Schüler wirklich brauchen, ist ein neuer Ansatz als Teil der schulischen Allgemeinbildung: Entrepreneurship Education. Dabei geht es um Bildung, die unternehmerische Einstellungen und Fähigkeiten vermittelt.

Die Vision von Nika Bašić, Vorsitzende der Jungen Wirtschaft Kärnten, lautet deshalb, dass Wirtschaftsbildung und Entrepreneurship Education fester Bestandteil der Allgemeinbildung in jeder Schule werden. Bašić: „Unsere Welt verändert sich schneller als je zuvor. Digitalisierung, neue Technologien und globale Herausforderungen stellen unsere Gesellschaft vor große Aufgaben. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, brauchen wir junge Menschen, die Verantwortung übernehmen können. Menschen, die verstehen, wie wirtschaftliche Systeme funktionieren und wie man Ideen in Lösungen verwandelt. Gründen lernen statt auswendig lernen ist deshalb keine Bildungsreform. Es ist eine Zukunftsentscheidung.“



Nika Bašić

Foto: Christian Gössler



Foto: Staud Studios

Reinhard Prügl

Vision: Vorne bei Nachfolgen

Ein jungunternehmerfreundliches Österreich muss freilich auch ein wirklich nachfolgefremdlicher Standort sein. Im Zeitraum 2025 bis 2034 stehen immerhin rund 52.500 Unternehmen (ohne Ein-Personen-Unternehmen) vor einer Betriebsnachfolge. Nachfolge ist kein Nischenthema, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Für Reinhard Prügl, akademischer Leiter des Institute for Family Business der WU Wien, ist die Vision 2035 daher klar: Österreich soll europäische Vorreiterin und Taktgeberin beim Thema Nachfolge von Familienunternehmen sein. Besonders wichtig dafür:

Die Übernahme eines bestehenden Unternehmens genießt 2035 in der öffentlichen Wahrnehmung denselben Status wie die Gründung eines Start-ups.

Es gibt außerdem flächendeckende Weiterbildungsprogramme, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Nachfolger:innen zugeschnitten sind – sowohl für die familieninterne als auch für die familienexterne Nachfolge. Ein nationales Nachfolgemonitoring liefert regelmäßig aktuelle Daten. Wenn sich in einer Region oder Branche Engpässe abzeichnen, kann die Wirtschaftspolitik gezielt reagieren, so die Vision von Ökonom Prügl.

Vision: Ehrliche Generationengerechtigkeit

An die nächste Generation zu denken, das gilt auch mit Blick auf die Pensionen. Heike Lehner, Generalsekretärin der Aktion Generationengerechtigkeit, fordert eine „Kraftanstrengung“ für ein Pensionssystem ein, das auf die Bedürfnisse aller ausgewogen Rücksicht nimmt. „Wer länger lebt, kann auch länger arbeiten. Das wird nicht länger als Zumutung, sondern als Selbstverständlichkeit gesehen. Außerdem können Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen endlich substanzielle Erträge erwirtschaften“, lautet die Vision der Ökonomin.

Die Politik hat sich in ihrer Vision für 2035 getraut, das Pensionsalter auf 67 anzuheben und danach an die Lebenserwartung zu koppeln. In Heike Lehnners Vision gibt es „keine Goodies auf

Kosten der nächsten Generation“. Denn die Pensionsanpassung orientiert sich nicht mehr nur am Verbraucherpreisindex, sondern an der tatsächlichen Wohlstandsentwicklung der beitragsleistenden Generation. Steigt die Wirtschaftsleistung, steigen auch die Pensionen. Stagniert sie, wird das auch bei den Pensionen ehrlich abgebildet.

Vision: Jungunternehmerfreundliches Europa

Mit Jungunternehmerfreundlichkeit im europäischen Kontext beschäftigt sich u. a. EP-Abgeordnete Sophia Kircher im JW-Zukunftsbuch. Hintergrund: Mit der geplanten EU-weiten Rechtsform für Start-ups („EU Inc.“) soll künftig eine Unternehmensgründung innerhalb von 48 Stunden online und europaweit möglich sein. Wer will, kann den Fleckerlteppich an Vorschriften für Gründer:innen in Europa – 27 Rechtsordnungen mit mehr als 60 verschiedenen Gesellschaftsformen – durch den direkten europäischen Zugang zum Unternehmertum künftig hinter sich lassen.

Das soll Europa als Gründungsstandort vor allem für Start-ups interessanter und attraktiver machen. Sophia Kirchers Vision lautet daher, dass ein jungunternehmerfreundliches Europa weltweit die erste Adresse für junge Unternehmer:innen mit innovativen Ideen und großen Zielen ist. Die „EU Inc.“ ist dafür nur einer von vielen Schritten.

35 Visionen für die Zukunft

Weitere Infos dazu gibt's hier



Foto: Georg Teigl

Karin Teigl



Foto: Marek Knopp

Lisa Rieder

Vision: Alles sofort abschreiben!

Ein wichtiger Schritt für mehr Investitionen sind neue Möglichkeiten der Abschreibung: Lisa Rieder, Geschäftsführerin der Werbeagentur Vista Design und Landesvorsitzende der Jungen Wirtschaft Salzburg sowie Bundesvorstands-Mitglied präsentiert dazu die

Vision der „Super-Abschreibung“. „Für die Anschaffung von Wirtschaftsgütern soll in Österreich spätestens 2035 keine Verteilung der Investition mehr über die Laufzeit erfolgen müssen. Statt jahrelanger Abschreibungs-Zeiträume sollen Betriebe künftig die Option haben, von der Superabschreibung zu profitieren. Damit wird eine vollständige steuerliche Abschreibung im Jahr der Anschaffung ermöglicht“, so Rieder.

Die steuerliche Sofortabschreibung ist gerade für junge Betriebe eine attraktive Unterstützung, Investitionsprojekte rasch und zielgerichtet umzusetzen. Für Lisa Rieder ist klar: „Die Superabschreibung kann ein Turbo für junge Innovations- und Expansionsprojekte sein, den wir für alle Bereiche nützen sollten. Sie ist ein starkes Signal, dass das Eingehen von unternehmerischem Risiko am Standort sofort belohnt wird – und nicht erst irgendwann.“

Vision: Gegenseitiges Empowerment

Die Visionen des JW-Zukunftsbuches umfassen nicht nur Sach- und Fachthemen auf österreichischer und europäischer Ebene, sondern auch das Mindset der Zukunft. Karin Teigl – als „Constantly K“ erfolgreiche Content Creatorin im Modebereich – formuliert „gegenseitiges Empowerment“ als Vision für 2035. „Ich glaube, dass es definitiv mehr Miteinander braucht. Im Jahr 2035 haben wir hoffentlich verstanden, wie wichtig Zusammenhalt ist. Gerade als Gründerin oder Gründer hat man oft eine Idee – und sofort kommen Zweifel von außen: „Wie soll das gehen?“ Wenn wir uns gegenseitig mehr unterstützen, aneinander glauben und uns pushen, dann kann viel mehr entstehen“, so Teigl. Für sie ist klar: „Es braucht mehr Mut, gemeinsam zu träumen und sich auch wirklich etwas zuzutrauen.“ Eine gute Zukunft braucht eben mehr denn je starke Visionen.

WEITERDENKEN - BESSER MACHEN!

Wer Visionen hat, braucht – ein Unternehmen: Gründer:innen und Jungunternehmer:innen sagen, wie sie weitergedacht und aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen gemacht haben.

„Rückblickend würde ich mir raten, weniger Zeit mit Perfektion zu verlieren.“



Sara Kapeller

Foto: Nadine Studeny

Name: Sara Kapeller

Selbstständig seit: 2024 als Erfinderin und Gründerin der TWISTOR GmbH

Das macht mein Unternehmen aus:

Mit einem automatisierten System wird es möglich, Schnee kontrolliert und gefahrlos zu entfernen.

Meine Geschäftsidee kam mir: ... kurz nachdem ich einer Dachlawine entkommen bin, beim Schaben des „Käsknöpfle“-Teigs. Dabei entstand die Frage, ob man Schnee nicht ebenso gezielt von einer Fläche transportieren könnte. Automatisch, zuverlässig und gefahrlos.

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Die Vision, Dächer völlig neu zu denken: nicht nur als Schutzfläche, sondern als aktive Energie- und Nutzfläche.

► twistor.at

„Ich habe viele Beratungen in Anspruch genommen und aus meinen Fehlern gelernt.“



Martina Wächter

Foto: Martina Wächter

Name: Martina Wächter

Selbstständig seit: 2017 als Geschäftsinhaberin für Baby- und Kinderprodukte mit hauseigener Näherei

Das macht mein Unternehmen aus: Wir verschicken personalisierte und handgefertigte Produkte in sehr kurzer Zeit.

So wurde aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen: Ich habe viele Beratungen in Anspruch genommen, mich komplett neu orientiert und aus meinen vielen Fehlern gelernt.

Diese Zukunftsvision treibt mich

aktuell an: Stofftiger weiter skalieren, das Unternehmen krisensicher stabilisieren und durch starke Kooperationen mit Influencern, WKÖ-Partnern und lokalen Marken die Stofftiger-Story bundesweit bekannt machen.

► stofftiger.at

„Angetrieben hat uns immer die Leidenschaft.“

Name: Anita & David Senfter

Selbstständig seit: 2025 als Restaurantbesitzer:in mit einem Michelinsterne und vier Hauben

Das macht unser Unternehmen aus:

Wir arbeiten im Einklang mit der Natur und versuchen, der Region und den



Anita & David Senfter

Produzenten eine kulinarische Bühne zu bieten.

So wurde aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen: Angetrieben hat uns immer die Leidenschaft. Wir wollten alte Gastronomie wieder modern machen, und das haben wir durch die Liebe zum Detail geschafft.

► ansitz12.at

„Ich wollte zeigen, dass schnelles Wachstum möglich ist.“

Name: Linda Lorenzoni

Selbstständig seit: 2022 mit Gastro Exclusive im Hospitality- und Tourismusbereich

Das macht mein Unternehmen aus:

Wir verbinden moderne Technologie mit einem starken Fokus auf Menschen. Unser Ziel war nie, nur Personal bereitzustellen, sondern langfristig dabei mitzuhelfen, das Image der Gastronomie positiv zu verändern und junge Talente wieder für die Branche zu begeistern.

So wurde aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen: Die größte Herausforderung war es, schnelles Wachstum richtig zu strukturieren. Deshalb haben wir früh begonnen Prozesse zu digitalisieren, klare Qualitätsstandards aufzubauen und gleichzeitig eine starke Teamkultur zu etablieren.

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Ich bin überzeugt, dass Technologie und AI die Hospitality- und



Linda Lorenzoni

Foto: Lina Lorenzoni

Arbeitswelt massiv verändern werden. Meine Vision ist es, Gastro Exclusive langfristig international zu skalieren.

► gastroexclusive.at

„Motiviert hat mich vor allem der Wunsch, etwas Eigenes aufzubauen.“

Name: Tim Schächter

Selbstständig seit: 2021 als Gastronom

Das macht mein Unternehmen aus:

Kompromisslose Qualität, konstant guten Service und ein Gesamterlebnis, das in Erinnerung bleibt.



Tim Schächter

Foto: Eat Butter First

Meine Geschäftsidee kam mir: ... schon sehr früh. Bereits mit 14 Jahren hatte ich den Wunsch, irgendwann ein eigenes Restaurant zu eröffnen.

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Es motiviert mich, zu sehen, wie sowohl große strategische Entscheidungen als auch kleine Optimierungen im Alltag spürbare Auswirkungen haben können.

► ts21.at

„Es bedarf viel Leidenschaft, Disziplin und Glauben an die eigene Vision.“

Name: Nadine Niederer

Selbstständig seit: 2025 als Kosmetikerin und Fußpflegerin

Das macht mein Unternehmen aus:

Mein Unternehmen steht für persönliche Betreuung, Qualität und Wohlbefinden.

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Ich möchte „zauberhaft schön“ weiter wachsen zu lassen und einen Ort zu schaffen, an dem sich Menschen wohlfühlen und vom Alltag abschalten können.

► zauberhaftschön.at



Nadine Niederer

Foto: Katharina Hafner

„Es braucht auch eine sinnstiftende Tätigkeit, um nachhaltig einer Vision zu folgen.“

Name: Michael Omann

Selbstständig seit: 2018 und 2021 mit MOVEVO Technologies GmbH

Das macht mein Unternehmen aus:

Wir bringen Bewegung und Gesundheit sehr spielerisch in den Arbeitsalltag und begleiten Unternehmen bei der Entwicklung einer nachhaltig gesunden Unternehmenskultur.

So wurde aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen: Es brauchte Ausdauer, Beharrlichkeit, Glaube an die Vision und ein starkes Team.



Michael Omann

Foto: Michael Omann

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Ich möchte mit MOVEVO zu einem der führenden Unternehmen in der Gesundheitsförderung im DACH-Raum werden.

► movevo.app

„Wenn sich etwas von Anfang an nicht richtig anfühlt, ist es oft besser, ein Projekt nicht anzunehmen.“



Foto: Marlene Hammerer

Julia Neuß

Name: Julia Neuß

Selbstständig seit: 2016 als Grafik- und Webdesignerin

Das macht mein Unternehmen aus: Ich arbeite nicht nur an einzelnen Designprojekten, sondern betrachte immer den gesamten Außenauftritt eines Unternehmens.

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Ich möchte ein Beispiel dafür sein, dass es möglich ist, die eigene Leidenschaft zu leben und gleichzeitig einen erfüllten Familienalltag zu haben.

► ju-ne.at



Michael Schuster

„Es gibt immer eine Lösung!“

Name: Michael Schuster

Selbstständig seit: 2018 als Gründer des Elektrounternehmens ET-Schuster

Das macht mein Unternehmen aus:

Unsere Kerngebiete sind E-Installationen von Einfamilienhäusern und die Realisierung von Smart-Home-Lösungen.

Diese Zukunftsvision treibt mich aktuell an: Ich möchte mein Angebotsspektrum erweitern und ein neues Firmengebäude errichten.

► et-schuster.at

„BRINGT EUCH EIN!“



WKÖ-Präsidentin Martha Schultz sagt im Interview mit „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“, wie ihre Wirtschaftskammer der Zukunft aussieht.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Frau Präsidentin, laut einer Market-Umfrage (s. Kasten) ist vier von fünf Jungunternehmer:innen eine starke Wirtschaftskammer ein wichtiges Anliegen. Zwei Drittel berichten von positiven Erfahrungen mit der Wirtschaftskammer. Überraschen Sie diese Ergebnisse angesichts der letztjährigen öffentlichen Diskussion um die Kammer?

Schultz: Eigentlich nicht, und sie freuen mich natürlich. Sie zeigen, dass den Jungen eine starke Kammer wichtig ist. Gleichzeitig nehmen wir die öffentliche Diskussion sehr ernst. Genau deshalb arbeiten wir inten-

siv daran, noch besser zu werden. Unser Gründerservice etwa wurde in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und noch gezielter auf den Nutzen für Gründer:innen ausgerichtet. Diesen Weg setzen wir konsequent fort. Ziel ist, Gründer:innen bestmöglich beim Start in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Gerade junge Betriebe zeigen, wie wertvoll eine gezielte Nutzung der Kammer-Services ist. Unser Anspruch ist es, dieses Know-how allen Mitgliedern zugänglich zu machen. Nicht zuletzt haben wir mit euch, der Jungen Wirtschaft, ein starkes, aktives und in ganz Österreich präsent Netzwerk für junge Betriebe.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Muss sich die Wirtschaftskammer mehr zu einer großen Wirtschafts-Community entwickeln?

Schultz: Die Wirtschaftskammer ist schon heute eine große Wirtschafts-Community. Wir sind eine starke Interessenvertretung mit einem breiten Serviceangebot, von dem EPU und kleine Betriebe ebenso profitieren wie klassische KMU bis hin zu gro-

ßen Unternehmen. Wir müssen aber nachschärfen und bei den Betrieben noch präsenter werden. Entscheidend ist für mich der konkrete Nutzen im unternehmerischen Alltag. Die Wirtschaftskammer muss mit ihren Leistungen, der Interessenvertretung und ihren Services sowie Informationen präsent sein. Ebenso muss sie als starkes Netzwerk mit Veranstaltungen und Wissenstransfer spürbar sein. Und wir müssen die Wertschätzung für Unternehmertum insgesamt noch stärker fördern.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN:

Wie wollen Sie das Ziel erreichen?

Schultz: Wir haben in den vergangenen Monaten unsere Aktivitäten auf den Prüfstand gestellt und daraus klare Arbeitsschwerpunkte definiert. Was ist zeitgemäß, was brauchen wir nicht mehr – und was müssen wir künftig noch besser machen? Auf welche neuen Bedürfnisse der Mitglieder braucht es Antworten? Und wie können wir noch klarer kommunizieren, was wir anbieten? Ich habe als Unternehmerin auch bei der Kammerreform einen unternehmerischen Zugang. Was wir tun, muss bei unseren Mitgliedern ankommen. Wir werden daher auch die Ergebnisse unserer Leistungen laufend messen und gezielt weiterentwickeln.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN:

Wie soll die Wirtschaftskammer 2030 dastehen?

Schultz: Wir wollen bestmögliche Wirkung im Sinn unserer Mitglieder entfalten: noch besser, noch nützlicher und noch näher an den

Betrieben sein. Unser Ziel ist, mit Interessenvertretung, Service, Bildung, Kommunikation und Expertise die verlässlichste Partnerin der Unternehmen in Österreich zu sein. Und das auf einer starken, solidarischen Basis mit Pflichtmitgliedschaft. Sie stellt sicher, dass alle Unternehmen – unabhängig von Größe, Branche oder Standort – vertreten sind und Zugang zum gesamten Leistungsangebot der Wirtschaftskammer haben.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Die Wirtschaft verändert sich nicht nur durch geopolitische Entwicklungen und Technologien stark. Welche großen Themen sind für die Arbeit der Wirtschaftskammer besonders wichtig?

Schultz: Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe und des Standorts ist entscheidend. Wir dürfen uns nicht aus dem Wettbewerb hinauspreisen. Mit der Senkung der Lohnnebenkosten ab 2028 haben wir eine

zentrale und langjährige Forderung der Wirtschaft durchgesetzt. Das ist ein wichtiger Schritt, um Unternehmen nachhaltig zu entlasten. Darüber hinaus müssen wir die Betriebe dabei unterstützen, innovativ zu sein und die Chancen der digitalen Transformation zu nutzen. Und wir müssen internationale Chancen stärken: Gerade auch junge Unternehmen können auf neuen Märkten punkten. Als Wirtschaftskammer eröffnen wir ihnen den Zugang zu Marktchancen und Innovationsnetzwerken.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Es gibt Kammer-Kritiker:innen, die Bezirksstellen oder Landesorganisationen in Frage stellen. Was sagen Sie denen?

Schultz: Eine starke, leistungsfähige Kammer muss überall dort präsent sein, wo Unternehmen sie brauchen. Die regionale Ebene ist entscheidend, um konkrete Probleme zu lösen. Ich erlebe das auch in meiner Heimat Tirol

immer wieder. Und solange Österreich neun Bundesländer mit unterschiedlichen landesgesetzlichen Bestimmungen hat, bleibt die Landesebene wichtig. Immer wichtiger wird die europäische Ebene, und da sind wir mit unserem neuen Haus der Österreichischen Wirtschaft im Brüsseler Europaviertel in der Interessenvertretung auf EU-Ebene noch besser aufgestellt.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Was möchten Sie den Jungunternehmer:innen beim Thema Kammerreform mitgeben?

Schultz: Bringt euch ein! Ihr seid die Zukunft der Wirtschaft, und es geht um eure Interessenvertretung und eure Services. Die Junge Wirtschaft ist ein wichtiger Impulsgeber für die Zukunft der Wirtschaft und Wirtschaftskammer. Auch ich habe meine Karriere als Funktionärin in der Jungen Wirtschaft begonnen.

UMFRAGE

Das sagen junge Unternehmer:innen zur Wirtschaftskammer

Eine Market-Umfrage unter Österreichs Jungunternehmer:innen zeigt: Für **81%** ist eine **starke Interessenvertretung der Wirtschaft** wichtig. **Zwei Drittel** der Befragten (**64%**) berichten, dass die Wirtschaftskammer **Gründer:innen und Jungunternehmer:innen aktiv unterstützt**. Je **57%** fühlen sich von der Wirtschaftskammer **ausreichend informiert** und wissen gut über Service-Angebote Bescheid. Weitere **56%** bestätigen, dass die Wirtschaftskammer **wichtige wirtschaftliche und unternehmerische Anliegen** gegenüber Politik und Verwaltung vertritt.

In der Liste der Verbesserungsvorschläge an die Wirtschaftskammer führt dennoch der Wunsch, dass **Interessen gegenüber der Politik mit noch mehr Nachdruck** vertreten werden sollen (**82%**). Außerdem soll die **Perspektive junger Unternehmer:innen stärker in der Führung** der Wirtschaftskammer bzw. im Präsidium vertreten sein (**79%**). **Drei Viertel (72%)** wollen, dass die Wirtschaftskammer **Leistungen und Services besser und umfassender kommuniziert**.

START-UPS: JÜNGER UND INTERNATIONALER

Österreichs Start-ups buchstabieren die Zukunft in vielen Be- reichen neu. „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“ zeigt, wie's Österreichs Start-ups geht – und was die neue Rechts- form „EU.Inc“ bringt.

Die Start-up-Szene in Österreich – seit 2014 wurden über 3.600 Start-ups gegründet – entwickelt sich ambitioniert weiter, zeigt der neue Austrian Start-up Monitor. Die wichtigsten Trends:

- Die Gründungsteams werden immer internationaler: 17 % der Start-ups sind international zusammengesetzt. Besonders hoch ist der Anteil bei akademischen Spin-offs, insbesondere bei Forschungs-Spin-offs (34 %).
- Die Start-ups werden immer jünger: Mittlerweile sind rund 27 % der Gründer:innen bei ihrer Gründung unter 25 Jahren.
- Der Anteil akademischer Spin-offs

ist auf bereits 23 % gestiegen, wobei jüngst auch der Anteil der Forschungs-Spin-offs weiter zunahm.

- Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:innen beträgt 11,5 und hat sich damit wieder erhöht. 73 % der Start-ups planen, im nächsten Jahr neue Mitarbeiter:innen einzustellen.
- 71 % der Start-ups beschäftigen sich mit Schlüsseltechnologien – vor allem mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Dateninnovation.
- Der Anteil der im Ausland erwirtschafteten Umsätze stieg auf den bisherigen Top-Wert von 42 %. Rund 80 % der befragten Start-ups wollen in neue internationale Märkte expandieren.
- Der Anteil der Start-ups mit einer Unternehmensbewertung von über 5 Mio. Euro bei ihrer jeweils letzten Finanzierungsrunde ist nach einem Rückgang im Vorjahr (37 %) wieder gestiegen und liegt nun bei 49 %.

Die wichtigsten Forderungen der Start-ups an die Politik sind laut Austrian Start-up Monitor Entlastung insbesondere bei den Lohnnebenkosten (56 %), bessere Rahmenbedingungen und Anreize für private Risikokapitalfinanzierung (52 %) sowie die schnellere Abwicklung und weniger Bürokratie bei Förderungen (46 %).

Neue Perspektiven durch „EU.Inc“

Erleichterungen gerade für Start-ups soll die von der EU-Kommission vorgeschlagene „EU.Inc“ bringen. Das Problem: Trotz jahrzehntelanger Harmonisierungsbemühungen ist der EU-Binnenmarkt nach wie vor fragmentiert. Vor allem für Start-ups ist diese Zersplitterung eine Herausforderung, weil ihre Geschäftsmodelle häufig auf internationale Skalierung ausgelegt sind.

Hier setzt die „EU Inc.“ mit konkreten Erleichterungen an: Unternehmen sollen künftig innerhalb von 48 Stunden vollständig online und ohne Mindestkapital gegründet werden können. Auch im laufenden Betrieb setzt das Modell auf konsequente Digitalisierung sowie attraktivere EU-weite Mitarbeiterbeteiligungsprogramme. „Die EU Inc. kann ihr volles Potenzial nur entfalten, wenn sich auch die Finanzierungsbedingungen in Europa deutlich verbessern. Es braucht stärkere Kapitalmärkte, damit europäische Start-ups ausreichend Risikokapital für ihre Skalierung und Expansion erhalten“, so JW-Bundesgeschäftsführer Lukas Sprenger.

Quelle: Austrian Startup Monitor 2025 | austrianstartupmonitor.at/



Foto: WKO

Starke Services für Start-ups

Die WKÖ stärkt das Ökosystem der mehr als 3.600 Start-ups im Land durch spezialisierte Angebote, die Orientierung bieten, Vernetzung fördern und Innovation beschleunigen. Die Start-up-Collaboration-Challenge inno up der Wirtschaftskammer Österreich bietet Matchmaking für etablierte Unternehmen und Start-ups.

Die österreichweite Datenbank Start-up Landscape Austria bildet das Start-up-Ökosystem ab. Smarte Such- und Filterfunktionen erleichtern die Vernetzung und machen Österreichs Innovationslandschaft national und international sichtbar.



► startupnow.at



► austria.dealroom.co



► wko.at/startups/inno-up

WEITER- MACHEN!

Die Nachfolge-Taskforce arbeitet daran, dass Betriebsübergaben schneller, einfacher und planbarer werden. Mit „NextGen4Austria“ gibt es zusätzlich zu den Nachfolgeservices der Wirtschaftskammer ein neues Programm für erfolgreiche Nachfolgen.

Die Junge Wirtschaft hat Betriebsnachfolgen aus guten Gründen zu einem ihrer Top-Themen gemacht: Bis 2034 stehen in Österreich rund 52.500 Unternehmen vor einer Übergabe. Das sind knapp 23 % aller Arbeitgeberunternehmen mit 705.000 Beschäftigten. An erfolgreichen Nachfolgen hängt vieles – und vor allem auch die Zukunft von jungen Unternehmerinnen und Unternehmern, die einen Betrieb übernehmen wollen. Mit der Reform der Gewerbeordnung und der verlängerten Grace-Period von drei auf fünf Jahre gibt es für sie erste wichtige Erleichterungen.

Zusätzlich erarbeiten Fachleute aus den Bereichen Wirtschaft, Steuerrecht, Finanzierung, Arbeitsmarkt und Unternehmenspraxis in der Nachfolge-Taskforce Lösungen, damit Betriebsübergaben schneller, einfacher und planbarer werden. Die Junge Wirtschaft – sie hat im Vorjahr auch eine eigene Nachfolgestrategie präsentiert – ist mit ihrem Bundesgeschäftsführer Lukas Sprenger in der Taskforce vertreten.

Er betont: „Erfolgreiche Betriebsnachfolgen sind für Wachstum und Arbeitsplätze in Österreich wichtiger denn je. Scheitern Nachfolgen, gehen Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze in erheblichem Ausmaß verloren. Erfolgreiche Nachfolgen bringen hingegen laut Studien mehr Umsatz, mehr Investitionen und zusätzliche Arbeitsplätze.“

Neues Betriebsnachfolge-Programm gestartet

Auch dafür gibt es nun eine neue Initiative: Das innovative Betriebsnachfolge-Programm NextGen4Austria ist eine neue Initiative, die die Wirtschaftskammer gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium umsetzt. Mit einer Kombination aus Praxiswissen, Strategie und persönlicher Entwicklung bereitet NextGen4Austria optimal auf die Übernahme und Führung eines Unternehmens mit Mitarbeiter:innen vor.

Das Programm richtet sich sowohl an Personen, die sich bereits in einem konkreten Nachfolgeprozess befinden, sowie an Personen, die unmittelbar nach Abschluss des Nachfolgeprozesses stehen. NextGen4Austria ist sowohl für familieninterne als auch familienexterne Nachfolgen geeignet. Das Programm ist bereits in seine erste Runde gestartet.

Bewerbungen für die nächste Runde und alle weiteren Informationen auf:

► nextgen4austria.at



Foto: WKO

MEIN BESTES NETZWERK!

Der Weg zu spannenden Kontakten fürs eigene Business ist nicht immer einfach. Wer zu JW-Events auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene geht, weiß: Die Junge Wirtschaft ist ein Netzwerk, das einfach mehr kann. Jungunternehmer:innen aus ganz Österreich sagen, warum und wie sie das große Netzwerk der Jungen Wirtschaft nutzen – und was ihre Top-Events sind.

Foto: MP Film e.U.



„Mich begeistert an der Jungen Wirtschaft, dass hier Unternehmer:innen aus den unterschiedlichsten Branchen zusammenkommen. Genau diese Vielfalt macht die Gespräche so wertvoll und deshalb bin ich gerne bei JW-Veranstaltungen dabei – egal, ob im Bezirk oder auf Landesebene. Wirtschaft funktioniert eben am besten als Miteinander.“
Michael Plank, mpfilm.at



Foto: Stefanie Taupe

„Durch die Junge Wirtschaft habe ich tolle Kontakte geknüpft, neue Kunden und Kundinnen gewonnen und spannende Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen kennengelernt, die ich sonst nie getroffen hätte. Die JW-Veranstaltungen sind für mich mittlerweile Pflicht. Das zahlt sich wirklich aus.“

Stefanie Taupe

„An den JW-Events bei uns finde ich gut, dass sie Information mit Motivation verbinden. Ich gehe da oft mit neuem Wissen und neuen Ideen raus. Der persönliche Kontakt ist schon unschlagbar.“

Philipp Nikolic



Foto: Franz Neumayr



Foto: Bema Holding GmbH

„Bei der JW triffst du Leute, die Ideen haben und Projekte umsetzen wollen. Jede Bezirksveranstaltung liefert dir einen Motivationsschub und neue Kontakte. Das gibt's eigentlich nur bei der JW.“

Thomas Schöfbänker,
dvd-personal.com



Foto: Hotel Zur Wiener Staatsoper

„Für mich ist ein starkes Netzwerk nicht nur ein beruflicher Vorteil, sondern eine echte Unterstützung im Alltag. Der Austausch mit anderen Unternehmer:innen gibt mir neue Perspektiven und oft genau die Impulse, die ich gerade brauche.“

Victoria Klinkhammer,
hotel-staatsoper.at



Foto: Klien Executive Search

„Fast jeder JW-Event ist eigentlich Weiterbildung, ohne dass man das unangenehm merkt. Man profitiert von neuem Fachwissen, neuen Leuten und neuen Ideen. Die JW ist für mich eine Community, wo ich mich wohlfühle.“

Vera Klien, klien-search.com



Foto: Andreas Lang

„Ich bin in unterschiedlichen Netzwerken unterwegs, aber die JW ist besonders attraktiv, weil die unterschiedlichsten Branchen zusammenkommen und sich austauschen können. Ich kann die JW-Veranstaltungen nur weiterempfehlen.“

Andreas Lang, ooriginal.at

„Mein Top-Event? Ich finde eigentlich alle Events gut, wo sich junge Betriebe präsentieren können und gleichzeitig anderen ihre bisherige Story erzählen können. Da kann man immer wieder was mitnehmen. Man weiß, was man im eigenen Betrieb besser machen kann – aber auch, was man sicher nicht machen sollte.“

Luca Amhofer, la-cinematics.com



Foto: Daniel Gressler



Foto: Georg Huemer

„130.000 Jungunternehmer:innen, ein gemeinsamer Spirit: Die Junge Wirtschaft ist für mich weit mehr als ein Netzwerk. Es ist ein echtes Gefühl von Zusammenhalt und Energie. Bei jedem JW-Summit spürt man diese besondere Atmosphäre – motivierend, inspirierend und voller Leidenschaft. Jedes Mal aufs Neue einfach überwältigend.“

Georg Huemer, gmh-solutions.at

So unterschiedlich die Branchen, so eindeutig das Fazit:

Wer bei den Events der Jungen Wirtschaft dabei ist, gewinnt neue Perspektiven, Ideen, Kontakte und Kooperationspartner:innen. Ein starkes Netzwerk ist kein Nice-to-have, sondern ein echter Erfolgsfaktor.

Die nächste Gelegenheit, das JW-Netzwerk in seiner ganzen Breite zu erleben, bietet der JW-Summit am 24. und 25. September 2026 in Oberwart (s. S. 26–29). Rund 500 Unternehmer:innen, ein Programm auf höchstem Niveau und jede Menge Raum für Begegnungen, die zählen.



**WOMAN
IN BUSINESS**

AWARD 2026

Der **WOMAN IN BUSINESS AWARD 2026** macht die Erfolgsgeschichten inspirierender Unternehmerinnen sichtbar, die den Wirtschaftsstandort Österreich mit Innovationskraft, Kreativität und Engagement nachhaltig stärken.



**Jetzt bewerben
bis 15. Juli**

www.womaninbusinessaward.at



WILLKOMMEN IN DEN SERVICE- WELTEN DER WIRT- SCHAFTSKAMMER!

Mit einer großen Vielfalt an unterschiedlichsten Services unterstützt die Wirtschaftskammer den Erfolg ihrer Mitglieder. Gerade junge Unternehmerinnen und Unternehmer wissen oft nicht, welche Leistungen sie alle nutzen können. „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“ führt durch ausgewählte Service-Welten der Wirtschaftskammer, die gerade für junge Betriebe ein Gewinn sind.

Das beeindruckende Servicespektrum der Wirtschaftskammer in ganz Österreich reicht von der Gründung eines Betriebs bis zur Betriebsnachfolge. Wirtschaftskammer-Mitglieder profitieren von einer außergewöhnlich großen Bandbreite an Serviceprodukten und -leistungen, die von Leitfäden und Checklisten über Beratungsformate sowie Begleitungs- und Unterstützungsangebote bis hin zu praktischen Online-Services reichen.

Die Service-Welt für Gründer:innen

Dass sieben von zehn Unternehmen auch fünf Jahre nach der Gründung noch aktiv sind, zeigt, wie erfolgreich Österreichs Gründer:innen sind. Möglich macht das vor allem eine gute Vorbereitung, bei der das Gründerservice der Wirtschaftskammer eine zentrale Rolle spielt. Mit mehr als 90 Standorten in ganz Österreich ist es die zentrale Anlaufstelle für alle, die ein Unternehmen gründen wollen.

Das Gründerservice kombiniert persönliche Beratung mit praktischen Online-Services und Ratgebern. Egal, ob Finanzierung, Rechtsform, Finanzplanung, Businessplan, Betriebsnachfolge oder generelle Gründungsfitness: Das Gründerservice hilft einem beim ersten Start oder der Gründung eines weiteren Unternehmens verlässlich weiter.

Feedback und Nutzung sind erfreulich: 80 % der Gründer:innen sehen das Gründerservice laut Erhebung als empfehlenswerte Anlaufstelle für



Service-Tipps für Start und Entwicklung

- 

► Mit persönlicher Beratung besser durchstarten: gruenderservice.at
- 

► Preise von Anfang an richtig gestalten: wko.at/finanzierung/preisrechner
- 

► Ganz einfach die richtige Förderung finden: wko.at/foerderung/foerderungen

den Start ins Unternehmertum. Allein 2025 verzeichnete das Gründerservice über 117.000 Info-Kontakte und 56.000 Beratungen. Auch auf Social-Media-Kanälen ist das Gründerservice stark präsent. Wichtig: Das Gründerservice ist in ganz Österreich für alle Branchen da. Für Start-ups gibt es spezielle Austausch-Services und Tools, wie die „Start-up Landscape Austria“-Datenbank. Wichtig: Zahlreiche Services sind nicht nur für eine Neugründung interessant, sondern auch für junge Betriebe – wie der Preisrechner oder der Förderratgeber.

Die Service-Welt für Wachstum

Wachstum ist gerade für junge Unternehmen ein zentrales Thema: Wie entwickle ich mein Unternehmen richtig weiter? Woran kann ich mich

dabei orientieren? Wo gibt es neue, spannende Kontakte und Geschäftsmöglichkeiten? Genau hier setzt die Junge Wirtschaft an: Als starkes Netzwerk mit 130.000 Jungunternehmer:innen in ganz Österreich ist sie eine attraktive Plattform für Wachstum und neue Chancen. Zahlreiche Veranstaltungen und Transferformate im ganzen Land eröffnen neue Kontakte und Möglichkeiten. Darüber hinaus unterstützen vielfältige Services der Wirtschaftskammer junge Unternehmer:innen dabei, Wachstum fundiert zu planen und erfolgreich umzusetzen. Oft beginnt dieser Weg mit einem entscheidenden Schritt: dem Übergang vom EPU zum Arbeitgeberbetrieb. Damit dieser Schritt gut vorbereitet ist, stehen eigene Serviceformate und praktische Tools zur Verfügung – etwa der Break-even-Rechner, mit dem sich berechnen lässt, ab welchem Umsatz sich die erste Mitarbeiterin oder der erste Mitarbeiter wirtschaftlich rechnet.

Auch bei der Frage, wie Trends und Zukunftsentwicklungen erkannt und sinnvoll ins eigene Unternehmen integriert werden können, stehen Expert:innen zur Seite – etwa aus der Kreativwirtschaft. Orientierung bieten zudem die Branchen-Factsheets der Wirtschaftskammer, die zentrale Kennzahlen und Benchmarks liefern und helfen, realistische Erwartungen zu entwickeln. Wichtig zu wissen: Zusätzliche Unterstützung für Wachstum finden junge Unternehmen auch auf Ebene der Sparten und Fachgruppen der Wirtschaftskammer. Und wer über Österreich hinausdenken will, findet mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA eine starke Partnerin bei der Erschließung neuer Absatzmärkte und den ersten Schritten in internationale Märkte.



Foto: WKO

Service-Tipps für Wachstum



► Personell wachsen:
wko.at/epu/erste-mitarbeiterin



► Trends und Entwicklungen fürs eigene Wachstum nutzen: wko.at/epu/unternehmen-zukunftsfit



► Wissen, was die Branche (möglich) macht: wko.at/epu/branchenfactsheets

Von der Idee. Zur Gründung.

Die Gründung sollte das erste Erfolgskapitel Ihrer Unternehmensgeschichte sein. Die über 500 österreichischen Notar:innen bieten dafür umfassende Rechtsdienstleistungen und Services an.

Übrigens: Das Erstgespräch im Notariat ist kostenlos.

Vorausdenken.

Für Sie und Ihr Unternehmen



Notar:innen
in Ihrer Nähe:



IHR NOTARIAT

SERVICE

Die Service-Welt für internationale Erfolge

Der Weg zu neuen Märkten und internationalen Kund:innen ist anfangs nicht immer einfach – aber er zahlt sich aus. Wer neue Absatzchancen nutzen will, braucht vor allem eines: gute Vorbereitung und die richtigen Partner:innen. Genau hier setzt die Wirtschaftskammer an.

Mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterstützt sie Betriebe professionell und praxisnah bei den ersten Schritten in neue Märkte. Lokale Teams an 97 Standorten in über 70 Ländern begleiten Unternehmen dabei, Marktchancen zu identifizieren und neue Absatzmärkte erfolgreich zu erschließen. Auch zentrale Initiativen wie die Internationalisierungsoffensive go.international und ihre Fördermöglichkeiten werden hier abgewi-

ckelt. Internationale Märkte sind längst nicht mehr nur großen Unternehmen vorbehalten: Auch Ein-Personen-Unternehmen (EPU) können von Auslandsmärkten profitieren. Der EPU Service Check für internationale Geschäfte liefert nach wenigen Angaben eine passgenaue Übersicht jener WKO Services, die EPU und Kleinunternehmen konkret bei der Erschließung neuer Märkte unterstützen.

Ergänzend dazu bietet das Enterprise Europe Network spezielle EU Rechts- und Förderberatungen für grenzüberschreitende Fragestellungen. Mit dem „Haus der österreichischen Wirtschaft – AT60“ steht in Brüssel zudem eine zentrale Drehscheibe für Information, Kommunikation und Vernetzung auf EU-Ebene zur Verfügung.

Auch die Junge Wirtschaft selbst fördert internationale Erfahrung: Mit dem Programm „Erasmus for Young Entrepreneurs“ ermöglicht sie jungen Unternehmer:innen einen praxisnahen Austausch und Einblicke in andere europäische Märkte. Damit stehen jungen Unternehmen vielfältige Möglichkeiten offen, um Wachstum über Landesgrenzen hinweg gezielt anzugehen.

Service-Tipps für Weiterbildung



► wko.at/jw/ai-toolbox



► Mehr Sicherheit durch mehr Cybersecurity: wko.at/jw/digitale-tools



► Wissen, das EPU weiterbringt: wko.at/epu/epu-webinare



► wko.at/epu/webinar-ki-power



Foto: WKO

Service-Tipps für Exporterfolge



► Fundierte Vorbereitung auf internationalen Märkten: wko.at/aussenwirtschaft/information



► Beratung und Service für EPU auf Exportkurs: wko.at/epu/geschaeft-im-ausland-services-auf-einen-blick



► Erasmus für Jungunternehmer – internationaler Jungunternehmeraustausch: jungwirtschaft.at/erasmus



► Als EPU internationale Chancen entdecken und checken: wko.at/epu/epu-service-check-internationale-geschaeft



► Vertriebspartner im Ausland suchen und finden: wko.at/epu/vertriebspartner-finden

Die Service-Welt für Weiterbildung

Weiterbildung wird in einer dynamischen Wirtschafts- und Technologiewelt immer wichtiger. Neben der bewährten WIFI-Weiterbildung in ganz Österreich bietet die Wirtschaftskammer eine Vielzahl innovativer Weiterbildungstools an. Deren Vorteil: Man kann sie flexibel und rund um die Uhr nutzen – immer dann, wenn man als Jungunternehmer:in einen kräftigen Weiterbildungsimpuls braucht.

So bietet die A.I.-Toolbox einen interaktiven Überblick über die wichtigsten KI-Tools, mit denen Unternehmen smarter arbeiten, kreativer gestalten und ihr Business effizient weiterentwickeln können. Die KI-Tools umfassen die Bereiche Bilder & Videos, Sprache & Audio, Meetings & Organisation sowie Arbeit erleichtern. Zu jedem Tool gibt es eine kompakte Beschreibung der wichtigsten Funktionen und Anwendungsfälle. Egal, ob zur Inspiration, Optimierung oder konkreten Anwendung: Diese KI-Tipps bringen junge Betriebe weiter. Das gilt auch für den Cybersecurity-Check: Er zeigt, wie man digitale Risiken reduziert und die digitale Sicherheit des eigenen Unternehmens stärkt.

Mit dem Check erfährt man übrigens auch, wie man typische Phishing-Anzeichen erkennt und im Ernstfall richtig reagiert. Sehr beliebt bei jungen Unternehmen und vor allem bei EPU sind auch die Webinare der Wirtschaftskammer: Hier gibt es Know-how zu aktuellen Themen, das man im betrieblichen Alltag ganz konkret umsetzen kann. Die Themen reichen von Strategien für mehr Umsatz über Social-Media-Praxis bis hin zum perfekten Pitch. Ein Schwerpunkt dabei liegt auch auf KI für EPU und Kleinunternehmen, bei dem eine Reihe von effizienten Tools kompakt und praxisnah in kurzen Sequenzen vorgestellt wird.

Die Service-Welt für Betriebsnachfolgen

Aus guten Gründen hat die Junge Wirtschaft das Thema Unternehmensnachfolge groß auf ihre Agenda gesetzt. Bis 2034 stehen in Österreich rund 52.500 Unternehmen vor einer Übergabe. Viele junge Unternehmer:innen sind poten-

zielle oder schon fixe Betriebsnachfolger:innen – und brauchen dabei bestmögliche Unterstützung. Dafür sorgt die Wirtschaftskammer auch mit umfassenden Services. So bringt die Nachfolgebörse Betriebe, die einen Nachfolger suchen, sowie an einer Betriebsübernahme interessierte Personen in Kontakt.

Die Nachfolgebörse wurde im vergangenen Jahr intensiv genutzt. Ergänzend unterstützen Beratung, Checklisten und ein Leitfaden einen strukturierten Übernahmeprozess. Mit dem neuen Programm „NextGen4Austria“ gibt es außerdem ein maßgeschneidertes Weiterbildungs- und Coachingprogramm für Betriebsnachfolger:innen (s. Bericht Seite 13). Das alles stellt sicher, dass junge Unternehmer:innen als Nachfolgerinnen und Nachfolger neue Erfolgsgeschichten mit bestehenden Betrieben schreiben können.



Foto: Mediteraneo | stock.adobe.com

Service-Tipps für Betriebsnachfolgen



► Alles, was Nachfolger:innen wissen müssen: wko.at/betriebsuebergabe/nachfolge



► Leitfaden für einen strukturierten Nachfolgeprozess: wko.at/gruendung/leitfaden-betriebsnachfolge



► Interessante Betriebe finden: wko.at/gruendung/nachfolgeboerse



► Das neue Coaching-Programm für Nachfolger:innen: wko.at/management/nextgen4austria

TIPP

Die Authentifizierung auf wko.at eröffnet den direkten Zugang zu personalisierten Mitglieder-Services. Über 200.000 Wirtschaftskammer-Mitglieder mit aktiviertem Zugangskonto profitieren bereits vom sicheren Zugang zu umfassenden Services. Zusätzlich zur Authentifizierung mittels eMail/Passwort bzw. ID Austria ist auch die Anmeldung via USP-Zugang möglich.



► wko.at: Service-Portal für individuellen Nutzen

TRANSPORT & VERKEHR

Verkehrswirtschaft erfolgreich auf TikTok unterwegs



Der TikTok-Account @verkehrswirtschaft setzt auf echte Alltagsprobleme, relevante Mobilitätsthemen und klare „Hooks“ – und wird stark genutzt. Viele Videos erreichen mehr als 200.000 Views, mehrere liegen in einem Bereich zwischen 50.000 und 220.000 Views. Für eine Institution ohne Entertainment-Fokus ist das mehr als bemerkenswert. Mit TikTok als zentralem Awareness-Kanal kann die Verkehrswirtschaft viel für Aufklärung und Imagearbeit bewegen.

Gesicht der Kampagne Sophia bringt es auf den Punkt.



Foto: Antony Weerut | stock.adobe.com

Männerdominierte Branche im Umbruch

Die Verkehrsbranche ist keine „reine Männerbranche“ mehr. Zu Jahresanfang waren bereits 27,3 % der Lehrlinge in der Verkehrsbranche weiblich. Das entspricht einem Plus von über 35 % gegenüber 2016. Die Speditionsbranche hat mit 34,8 % aller Angestellten den höchsten Anteil weiblicher Angestellter.

INFORMATION & CONSULTING

ESG-Softwarelösungen auf einen Blick

Gerade bei der Erfassung und Aufbereitung von ESG-Daten zeigt sich, wie wichtig strukturierte digitale Unterstützung geworden ist. Während viele Betriebe noch mit Excel kämpfen, zeigt die Praxis: Manuelle Datensamm-

lungen stoßen schnell an Grenzen. Fehlende Schnittstellen, mangelnde Skalierbarkeit und hohe Fehleranfälligkeit bremsen Fortschritt und Berichtspflichten. Eine ESG-Software hingegen ermöglicht automatisierte Datenerfassung, integrierte Analysen und Berichte, die regulatorischen Standards entsprechen.

Um Unternehmen die Orientierung zu erleichtern, stellt die Bundessparte Information und Consulting in der WKÖ einen Marktüberblick bereit: 50 ESG-Softwarelösungen, 24 davon aus Österreich, sind aktuell erfasst. Die Palette reicht von einfachen Tools für CO₂-Bilanzierung bis hin zu umfassenden Plattformen für Nachhaltigkeitsmanagement, Reporting, Lieferkettenanforderungen oder Risikobewertungen. Ergänzend finden Betriebe auf der Website eine strukturierte Orientierungshilfe mit Auswahlkriterien, praktischen Tipps zur Bewertung von ESG-Tools sowie Hinweisen, worauf bei Einführung und Nutzung besonders zu achten ist.



Überblick ESG-Softwarelösungen – WKÖ



GEWERBE & HANDWERK

Schulterschluss für berufliche Bildung und unternehmerische Qualifikation

Mit der Arbeitsgemeinschaft „Qualifiziertes Unternehmertum“ (ARGE AQU) bündeln seit Anfang des Jahres alle Wirtschaftskammern ihre Kräfte für berufliche Bildung und unternehmerische Qualifikation. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Unternehmer:innen laufend zu verbessern, Wissen zu teilen, Orientierung zu geben und jene Menschen zu unterstützen, die mit Kompetenz, Verantwortung und handwerklicher Qualität österreichische Betriebe erfolgreich in die Zukunft führen.

Dabei kann die ARGE auf die enge Kooperation mit dem Meister Alumni Club bauen, der seit 2023 mehr als 5.000 Meister:innen und Befähigte aus über 112 Branchen in ganz Österreich vernetzt. So entsteht ein breit aufgestelltes Kompetenzzentrum, das Praxiswissen, unternehmerische Erfahrung und strategische Weiter-

entwicklung zusammenführt und gerade für junge Unternehmer:innen Orientierung bietet, wenn es darum geht, Qualität zum Erfolgsfaktor und Qualifikation zum Wettbewerbsvorteil zu machen.

Lehrlingsförderung absichern

Die Betriebe in Gewerbe und Handwerk bilden rund 44.000 Lehrlinge aus – das sind mehr als die Hälfte aller Lehrlinge in der Wirtschaft. Klar ist: Jeder Lehrling, der heute nicht ausgebildet wird, fehlt uns morgen als Fachkraft.

Die Ausbildung ist allerdings von zwei Seiten unter Druck: Einerseits gibt es zu wenige junge Menschen und vielen fehlt die Ausbildungsreife. Zum anderen ist der Aufwand der Ausbildung – zeitlich, personell, finanziell – für die Betriebe massiv gestiegen. Es droht die Gefahr, dass Ausbildungsbetriebe bei der Lehrlingsförderung von der Bundesregierung im Stich gelassen werden.

Die Bundessparte Gewerbe und Handwerk tritt strikt gegen Kürzungen der Förderung für die Ausbildungsbetriebe auf. Schon jetzt macht die Lehrlingsförderung gerade einmal ein Zehntel der tatsächlichen Kosten im Betrieb

aus. So leisten die Betriebe jährlich 3 Mrd. Euro in der Lehrlingsausbildung.

Ziel der Wirtschaftskammer ist eine langfristige, nachhaltige und dauerhafte Absicherung und Budgetierung der Lehrlingsförderung, um den jungen Menschen eine Perspektive zu geben und in den Regionen Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu sichern.

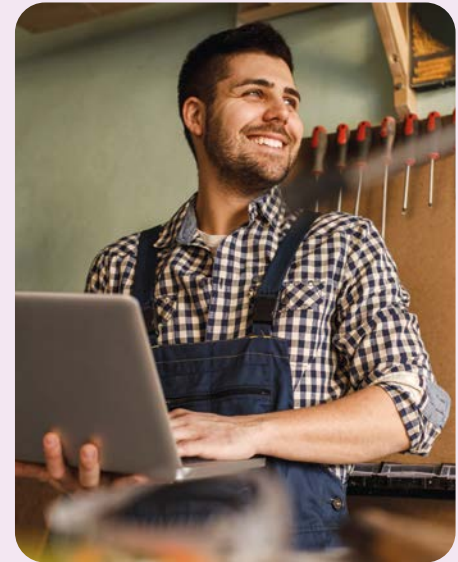


Foto: bernardbodo | stock.adobe.com

INDUSTRIE

Forschungsprämie ist Schlüssel-Tool

Ob ein Industriebetrieb in Österreich forscht oder Entwicklungsaktivitäten in andere Länder verlagert, ist eine unternehmerische Standortentscheidung. Genau hier spielt die steuerliche Forschungsprämie ihre zentrale Rolle. Für viele Industrieunternehmen ist sie ein entscheidender Faktor, ob Forschung und Entwicklung hier stattfinden – oder anderswo. Dass dieses Instrument vor allem für die Industrie relevant ist, zeigt eine



Foto: Meister Alumni Club

Sonderauswertung der F&E Statistik in der Kammersystematik sehr deutlich: 67 % des gesamten Volumens der Forschungsprämie entfallen auf Industriebetriebe. Evaluierungen bestätigen, was Unternehmen täglich erleben: Die Forschungsprämie erhöht die Forschungsintensität, schafft finanziellen Spielraum, fördert Beschäftigung und erhöht die Bereitschaft, technologische Risiken einzugehen.

Gleichzeitig ist sie ein starkes Signal im internationalen Standortwettbewerb. Die Forschungsprämien-Richtlinien werden in Kürze weiterentwickelt. Für die Wirtschaftskammer ist klar: Die Forschungsprämie ist kein Detail der Förderlandschaft, sondern ein Schlüssel-Tool für Innovation, Wachstum und Standortentscheidungen. Sie

muss erhalten und weiterentwickelt werden, wenn industrielle Wertschöpfung und Forschung auch künftig in Österreich stattfinden sollen.

Forschung & Entwicklung: Unternehmen investieren stark

Österreich investiert 2026 – laut Global-schätzung von Statistik Austria – rund 17,6 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung (F&E). Das entspricht einer Forschungsquote von 3,34 % des nominellen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Im EU-Vergleich liegt Österreich damit auf Platz 3 – hinter Schweden und Belgien – und klar über dem EU-27-Durchschnitt (2,24 %).

Besonders wichtig: Unternehmen bleiben die tragende Säule von F&E. Sie finanzieren 2026 rund 8,9 Mrd. Euro – das sind etwa 50 % der gesamten F&E-Ausgaben. Aus dem Ausland kommen 2026 rund 2,9 Mrd. Euro (16 %) – überwiegend als konzerninterne Finanzierungsströme multinationaler Unternehmen. Rechnet man diese Mittel zur Unternehmensfinanzierung

hinzu, ergibt sich insgesamt ein Anteil von rund zwei Dritteln.

Die aktuellen Zahlen unterstreichen, wie wichtig verlässliche Rahmenbedingungen für Forschung, Technologie und Innovation sind. Unternehmen tragen bereits heute den Großteil der F&E-Ausgaben – und sichern damit Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und hochwertige Beschäftigung. Für Investitionsentscheidungen sind stabile und planbare Förder- und Rahmenbedingungen entscheidend.

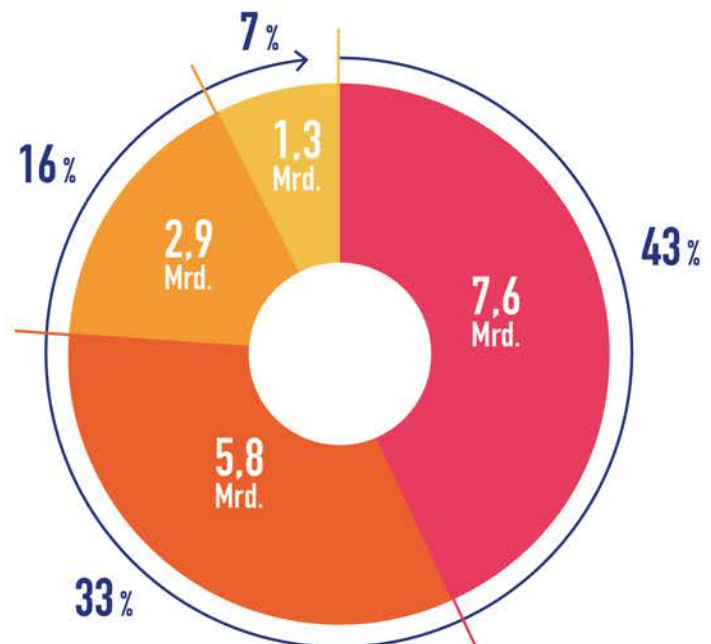
Damit Innovation Wirkung entfaltet, braucht es mehr als gute Ideen: Es braucht funktionierende Wertschöpfung. Genau hier ist die Industrie von Anfang an mit dabei – sie forscht selbst, bringt Ergebnisse in die Anwendung und schafft das Volumen für echte wirtschaftliche Hebelwirkungen. Davon profitieren Forschungseinrichtungen ebenso wie Unternehmen. Starke Rahmenbedingungen für dieses Zusammenspiel sichern Wachstum und eröffnen neue Chancen für die gesamte Wirtschaft.

Globalschätzung 2026

Bruttoinlandsausgaben für F&E in Mrd. EUR
Finanzierung der in Österreich durchgeführten
Forschung und experimentellen Entwicklung 2026

- Unternehmenssektor
- Bund & Bundesländer
- Ausland
- Forschungsprämie

Anm.: Rundungsdifferenzen möglich
Quelle: Statistik Austria, F&E-Globalschätzung 2026



HANDEL

Förderung für Lehrlingshackathon

Die digitale Transformation im Handel ist keine Zukunftsmusik mehr – sie ist der Status quo. Der Handel wandelt sich rasant: Von KI-gestützter Beratung bis hin zu virtuellen Anproben wie dem „Magic Mirror“. Technologische Innovationen bestimmen das Kundenerlebnis. Für Lehrlinge bedeutet das, dass digitale und soziale Kompetenzen zu echten „Zukunftskompetenzen“ werden.

Der Lehrlingshackathon Handel 2026 stellt daher nicht nur technisches

Wissen in den Mittelpunkt, sondern Problemlösungsfähigkeit, Teamwork und den Mut, Neues auszuprobieren. In Teams von zwei bis drei Personen entwickeln die Jugendlichen innerhalb von acht Stunden eine eigene App-Projektidee. Egal, ob es um Nachhaltigkeit im Handel oder innovative Shopping-Tools geht – die Ergebnisse sind praxisnah und direkt im Unternehmen anwendbar. Das Beste daran: Der gesamte Prozess ist niederschwellig und ohne IT-Vorkenntnisse machbar.

Ein besonderes Highlight für Lehrlinge und Betriebe ist die offizielle Zertifizierung. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Jugendlichen das DigComp 2.3 AT Zertifikat. Dieser Nachweis basiert auf dem Digitalen Kompetenzmodell für Österreich und

macht die erworbenen digitalen Fähigkeiten schwarz auf weiß sichtbar – ein echter Mehrwert für den Lebenslauf und das Qualitätsprofil des Ausbildungsbetriebs.

Der krönende Abschluss der Lernreise ist die feier-



Foto: Weinwurm

Dr. Rainer Trefelik

Obmann der Bundessparte
Handel der WKÖ

liche Preisverleihung. Am 1. Oktober 2026, dem offiziellen WKÖ-Handelstag, werden die besten Projekte vor großem Publikum geehrt. Für Betriebe ist die Teilnahme besonders attraktiv: 75 % der Kurskosten sind förderbar. Damit sinkt die Investition pro Kopf auf lediglich 99 Euro zzgl. MwSt.



Alle Infos und Anmeldung unter:
lehrlingshackathon.at/handel



Foto: apprentigo

**svs
Vorsorge
pass**

Jetzt mit Vorsorge punkten!

Kostenlose svsGO-App
downloaden und loslegen!
vorsorgepass.at



DIE WUNDERBARE WELT

der Jungunternehmer:innen

Text: Daniela Stockhammer

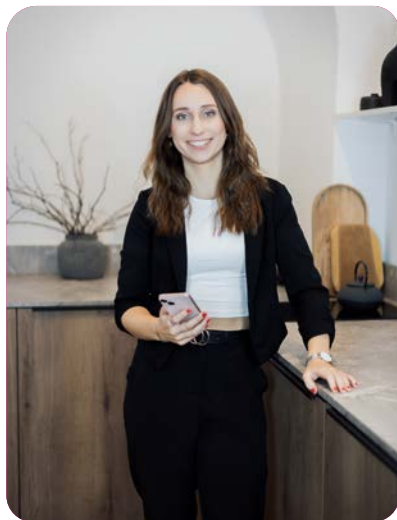


Foto: Andrea Kutlin

Ein Traum wird „Reel“

Bereits im Alter von 14 Jahren war Jasmin Rabko klar, dass Social Media ihre große – auch unternehmerische – Leidenschaft ist. Mit 18 gründete sie parallel zur Schule ihre Agentur **JARA Agency**. Durch maßgeschneiderte Strategien, kreative Kurzvideos und gezielte Werbeanzeigen unterstützt sie Unternehmen dabei, ihre Social-Media-Präsenz auf das nächste Level zu heben. „Ich bin überzeugt, dass Unternehmen ohne einen starken Auftritt auf sozialen Plattformen langfristig nicht überleben werden“, so Jasmin Rabko. Mit der Einstellung ihrer ersten Mitarbeiterin, kommt die Social-Media-Expertin ihrer Vision, ein junges, kreatives Team aufzubauen, ein gutes

Zukunft bauen

Das Tiroler Start-up Parastruct hat sich darauf spezialisiert, neue Materialien und Verfahren zu entwickeln, um den CO₂-Ausstoß beim Bauen deutlich zu reduzieren. Das Team rund um CEO & Founder Georg Breitenberger vereint Expertise aus den Bereichen Materialwissenschaft, Bauingenieurwesen und Kreislaufwirtschaft. Im Fokus ihrer Arbeit steht das Recycling von Zement und mineralischen Baustoffen. Mit seiner innovativen Technologie ermöglicht Parastruct, wertvolle Bestandteile aus Altbeton zurückzugewinnen und erneut in hochwertigen Baustoffen einzusetzen. Dadurch wird nicht nur Abfall reduziert, sondern auch der Bedarf an energieintensiv produziertem Primärzement gesenkt. „Unser Ziel ist es, eine skalierbare und wirtschaftlich attraktive Alternative zu herkömmlichen Materialien zu schaffen und dadurch einen messbaren Beitrag zum

Stück näher – und zeigt, dass große Ideen kein Alter brauchen.

Als Kind wollte ich... eine bekannte Regisseurin in Hollywood werden ;)

Die wertvollste Berufserfahrung: Vernetze dich mit den richtigen Leuten!

Am meisten liebe ich an meinem Beruf, dass... ich meiner absoluten Leidenschaft nachgehen kann und sich kein Tag nach „Arbeit“ anfühlt.

Energie tanke ich... indem ich musiziere (steirische Harmonika), oder eine Runde mit dem Motorrad fahre.



Foto: Parastruct

Klimaschutz zu leisten“, so Gründer Georg Breitenberger.

Was ich während der Schulzeit leider nicht gelernt habe... ist, wie die Welt wirklich funktioniert.

Die wertvollste Berufserfahrung: Ein Handwerk gelernt zu haben und es mit dem Studium kurz gehalten zu haben.

Am meisten liebe ich an meinem Beruf, dass... ich eine bessere Welt gestalten kann.

Und am wenigsten mag ich an meinem Beruf, dass... es zu viel Bürokratie und dadurch oftmals auch viele sinnlose Kostenausgaben gibt.

Energie tanke ich... im Wald, beim Sport und bei der gemeinsamen Zeit mit meiner großartigen Freundin Verena.

Was ich jetzt als Nächstes mache: In Berlin einen 40 Mrd. schweren Immobilienkonzern von unseren Materialien überzeugen.

► parastruct.com/

Mein letzter großer Urlaub... war eine Workation mit sechs anderen Unternehmern in Thailand.

Manchmal wundere ich mich... dass ich erst 22 bin, da ich schon seit so vielen Jahren im Business bin, fühlt es sich manchmal so an, als müsste ich schon 30 sein, da ich schon so viel erlebt habe.

Was ich jetzt als Nächstes mache: meine erste Mitarbeiterin einstellen.

► jaraagency.at/



Foto: Michael Lehner

Unternehmertum mit Herz

Als Nadine Pfaffeneder in der mobilen Pflegebetreuung arbeitete, hat sie schnell gemerkt, wo unser Versorgungssystem an seine Grenzen stößt. „Das System leistet wichtige Basisversorgung, aber viele individuelle Bedürfnisse bleiben im Alltag trotzdem offen“, berichtet sie. Diese Erkenntnis führte sie schließlich dazu, 2023 ihr eigenes Unternehmen **Nadine GmbH** zu gründen. Mit ihrem Team begleitet Nadine Pfaffeneder stundenweise Menschen in ganz unterschiedlichen und herausfordernden Lebenssituationen. „Bei uns geht es nicht um Pflege, sondern um die vielen kleinen individuellen Lücken im Alltag: Begleitung, Struktur, Erledigungen, soziale Teilhabe, Organisation, Stabilität und verlässliche Ansprechpartner dort, wo Menschen

Raketenstart am Mondsee

Mit dem **Apollo Mondsee** haben Juliana und Daniel Döllerer einen Ort geschaffen, der weit mehr ist als ein klassischer Gastronomiebetrieb. Direkt am Ufer des Mondsees gelegen, verbindet das innovative Konzept Tradition und Regionalität mit modernem Lebensgefühl. Nach 594 Tagen Bauzeit wurden 2024 alle sechs Apollo Welten, bestehend aus Apartmenthaus, Hotel, Restaurant, Gasthaus, Kiosk und Schifffahrt, eröffnet. Heute ist das Apollo Mondsee ein moderner Begegnungsort im Salzkammergut, an dem sich Gäste aus der Region und Urlauber:innen aus aller Welt wohlfühlen.

Die wertvollste Berufserfahrung:

Beide: Hotelleitung auf Sansibar

Am meisten liebe ich an meinem Beruf:

Juliana: dass man von den Gästen direkt so viel zurückbekommt.

Daniel: die extreme Abwechslung.



Foto: Apollo Mondsee

Und am wenigsten mag ich an meinem

Beruf: **Juliana:** dass viele Gäste keine Zeit zum Genießen haben. **Daniel:** die großen Schwankungen der Gästeanzahl zwischen Schön- und Schlechtwetter.

Mein bestes unnützes Talent:

Juliana: unüberhörbares, herzliches, ansteckendes Lachen. **Daniel:** Jonglieren.

Energie tanke ich ... **Juliana:** beim Radfahren mit Daniel und unserem Sohn Valentin.

Daniel: beim Kuscheln mit Valentin.

Mein letzter großer Urlaub ... **Beide:** Mexico

Manchmal wundere ich mich ... **Juliana:**

wo die letzten fünf Jahre geblieben sind.

Daniel: wie schön es bei uns in Mondsee ist und wie selbstverständlich das für uns ist.

► apollo-mondsee.at

allein oft nicht mehr weiterkommen“, so die Jungunternehmerin. Mit der Nadine GmbH möchte sie Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen und gleichzeitig Angehörige sowie das bestehende Sozial- und Betreuungssystem entlasten.

Die wertvollste Berufserfahrung:

Dass man viel mehr erreichen kann, als man sich am Anfang zutraut.

Am meisten liebe ich an meinem

Beruf, dass ... wir mit unserer Arbeit wirklich etwas im Leben von Menschen verändern können. Und ich liebe, dass ich einen Ort aufgebaut habe, an dem meine Mitarbeiter:innen diese Arbeit gerne machen können.

Und am wenigsten mag ich an meinem Beruf, dass ... in unserer Branche privat-

wirtschaftliche, moderne und digital gut organisierte Anbieter automatisch kritisch gesehen werden. Der Sozial- und Betreuungsbereich ist stark von staatlichen und gemeinnützigen Strukturen geprägt, aber das alleine reicht leider nicht.

Energie tanke ich ... indem ich bewusst dankbar bin und die kleinen Dinge im Leben aktiv schätze.

In zehn Jahren möchte ich ... mit Stolz zurückblicken und wissen, dass ich meine Chancen genutzt habe.

Was ich jetzt als Nächstes mache: mich nicht von meiner Vision abbringen lassen und weiter daran bauen.

Darauf freue ich mich momentan am meisten: zu sehen, was wir noch alles schaffen und erreichen können.

► nadineanna.com

TOP-EVENT

JW-SUMMIT 2026 BRINGT UNTER- NEHMERGEIST INS SÜD- BURGENLAND

Am 24. und 25. September 2026 wird Oberwart zum Treffpunkt für rund 500 junge Unternehmer:innen, Gründer:innen und Führungskräfte aus ganz Österreich. Der JW-Summit – das jährliche Highlight der Jungen Wirtschaft – steht für Zukunftsgestaltung, Leadership und unternehmerische Verantwortung. Mit seinem besonderen Format schafft er Raum für Austausch auf Augenhöhe, neue Perspektiven und vor allem für praxisnahe Impulse.

„Der JW-Summit ist jener Ort, an dem junge Unternehmer:innen nicht nur Inspiration finden, sondern konkrete Anregungen für ihr tägliches Tun mitnehmen. Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es Räume für Austausch, Mut und neue Perspektiven – und genau das bietet der JW-Summit 2026 im Burgenland“, betont Verena Eugster, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft. Auch Florian D. Piff, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Burgenland, unterstreicht die Bedeutung des Veranstaltungsortes: „Das Burgenland steht für Aufbruch, für unternehmerische Vielfalt und für

starke regionale Netzwerke. Oberwart bietet den idealen Rahmen, um genau diese Stärken sichtbar zu machen.“

**Unternehmertum lebt
vom Miteinander –
genau dafür steht der
JW-Summit und die
Junge Wirtschaft.**



JW-Bundesvorsitzende
Verena Eugster



Foto: Kastell Stegersbach



SUMMIT

BURGENLAND 2026

Wirtschaft erleben und Know-how vertiefen

Der erste Summit-Tag steht ganz im Zeichen von Praxis, Lernen und unmittelbaren Einblicken. In kompakten Masterclasses geben Expert:innen von aws, BAWAG, Innovation Map und dem Meister Alumni Club praxisnahe Einblicke in Finanzierung, Innovation und unternehmerische Entwicklung. Ergänzend dazu ermöglichen exklusive Betriebsbesichtigungen bei Unger Stahlbau, O.K. Energie Haus, Bischof Nudeln und Trummer Frucht einen Blick hinter die Kulissen erfolgreicher Betriebe aus der Region und zeigen Unternehmertum hautnah.

Am Abend lädt die Welcome Night im Kastell Stegersbach zum stimmungsvollen Auftakt des JW-Summit 2026. In besonderer Atmosphäre kommen Unternehmer:innen aus ganz Österreich zusammen, um sich auszutau-

schen, neue Kontakte zu knüpfen und den ersten Summit-Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Keynotes, Zukunftsbuch-Panel und Networking

Der zweite Tag beginnt mit einem Eröffnungsact von Kabarettist Maximilian Ratzenböck und führt direkt in ein vielseitiges Kongressprogramm. Inspirierende Keynotes liefern starke Impulse zu Führung, Persönlichkeit, Innovation und zentralen Zukunftsfragen. Speaker:innen wie Elke Rock, Benjamin Kolthoff, Patricia Staniek und Jakob Ledermann bringen dabei unterschiedliche Perspektiven und modernes Unternehmertum auf die Bühne.

Ein besonderes Highlight ist das Panel zum neuen JW-Zukunftsbuch: Unternehmer:innen und Expert:innen, die Beiträge für das Zukunftsbuch geleistet haben, diskutieren gemeinsam ihre Ideen, Perspektiven und Erkenntnisse. Das Publikum erhält dabei spannende Einblicke in unterschiedliche Zugänge zur Zukunft des Unternehmertums.



Foto: Messe Oberwart

Den stimmungsvollen Abschluss bildet die Abendveranstaltung in der Messehalle Oberwart: Mit einem Live-Act von 2:tages:bart und einer ausgelassenen 90ies Party werden die Eindrücke des Summits gemeinsam gefeiert.

Zukunft gemeinsam gestalten

Der JW-Summit 2026 verbindet Inhalte mit Atmosphäre, Inspiration mit Praxis und Menschen mit Ideen. Er ist der Treffpunkt für all jene, die Unternehmertum nicht nur leben, sondern aktiv weiterdenken wollen – persönlich, relevant und zukunftsorientiert.

Der JW-Summit im Burgenland bringt Ideen in Bewegung – und macht daraus konkrete Perspektiven für morgen.



JW-Burgenland-
Landesvorsitzender
Florian D. Piff

**JETZT
TICKET SICHERN!**

Full Ticket inkl. Verpflegung
und Abendevents um 199 €
1-Tagesticket inkl.
Verpflegung um 99 €
Solange der Vorrat reicht!



► [webshop.wko.at/
veranstaltungen/
junge-wirtschaft/](https://webshop.wko.at/veranstaltungen/junge-wirtschaft/)

Foto: Pettinger & Kolanovic

TOP-EVENT

Das erwartet dich **SUMMIT- SPEAKER:INNEN 2026**

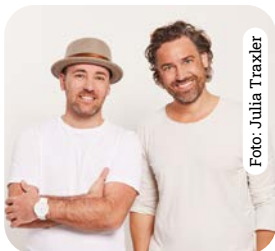


Foto: Julia Traxler

2:tages:bart Moderatoren, DJs, Unter- nehmer

Mit Witz, Tem-
po und perfek-

tem Gespür fürs Publikum zählt 2:tages:bart zu den gefragtesten Event-Acts des Landes. Hinter dem Künstlernamen stehen Karl Löwenherz und Pascal Kitzmüller. Ob Clubbühne, Corporate Event oder TV-Format – das Duo sorgt für energiegeladene Shows mit hohem Wiedererkennungswert. Auch beim JW-Summit 2026 wollen 2:tages:bart die Bühne zum Beben bringen.



Foto: Martin Krachler

Elke Rock Moderatorin & CEO ROCKstarcoaching

Klare Worte, starke
Präsenz und
mehr als 20
Jahre Er-

fahrung: Elke Rock zählt zu den bekanntesten Stimmen Österreichs. Nach einer Station bei KroneHit wechselte die Grazerin 2007 zu Ö3, wo sie Formate wie die „Austria Top 40“ oder den „Ö3-Wecker“ prägte. Heute ist Elke Rock als Moderatorin und Gründerin von ROCKstarcoaching tätig. Sie verhilft Unternehmen zu mehr Wirkung und einem starken Auftritt. Mit ihrer Keynote stellt die Kommunikationsexpertin unter Beweis, wie Stimme, Körpersprache und Präsenz darüber entscheiden, ob Botschaften wirklich ankommen.



Foto: philoneos GmbH

Jakob Ledermann Manager phi- loneos GmbH, Gastdozent & Innovations- strategie

Gefangen zwischen FOMO (Fear of Missing Out) und FUD (Fear, Uncertainty, Doubt)? Der Innovationsstrategie und Trendscout Jakob Ledermann unterstützt Unternehmen dabei, in Zeiten von KI und rasantem technologischem Fortschritt zukunftsfit zu werden – und zu bleiben. In seinen Vorträgen geht er auf aktuelle soziotechnologische Entwicklungen ein und zeigt, wie aus Unsicherheit konkrete Handlungsfähigkeit entstehen kann. Mit der „4C-Zukunftsfähigkeitsformel“ liefert er seinem Publikum einen praxisnahen Leitfaden, um Chancen zu erkennen und zu nutzen.



Foto: Florian Stadler

Maximilian Ratzenböck Comedian, Schauspieler & Content Creator

Seit mehr als 15 Jahren unterhält Maximilian Ratzenböck seine Zuschauer:innen im deutschsprachigen Raum mit Persönlichkeit, Witz und Tiefgang. Der österreichische Comedian, Schauspieler und Content Creator wurde vor allem mit dem Format „Nachspielzeit“ bekannt, das Fußball und österreichischen Schmäh erfolgreich kombiniert. Mit seinem Eröffnungssact am JW-Summit ist gute Stimmung vorprogrammiert.



Foto: Moni Fellner

Patricia Staniek Profilerin, Kriminalanaly- tikerin, Sicher- heitsberaterin

Wenn es um Verhalten, Wirkung und Manipulation geht, zählt Patricia Staniek zu den profiliertesten Expertinnen im deutschsprachigen Raum. Die Scientific Behaviour Profilerin und Kriminalanalytikerin arbeitet an der Schnittstelle von Wirtschaft, Psychologie und Sicherheitsbehörden. In ihrer Arbeit analysiert sie Kommunikationsmuster und Machtstrukturen auf allen Ebenen. In ihrer Keynote zeigt sie, wie Führungskräfte mit subtilen Mechanismen Gespräche steuern, Beziehungen prägen und Hierarchien festlegen können.



Foto: PUNKT PR

Benjamin Kolthoff CEO PUNKT PR, Kommuni- kationsexperte

Benjamin Kolthoff weiß, wie aus Produkten echte Love Brands werden. Er ist CEO der Agentur PUNKT PR und Experte für strategische Markenkommunikation. Sein Ansatz verbindet klassische PR mit Social Media, KI und Employer Branding. Als Speaker und Dozent beschäftigt er sich mit der Frage, wie Marken durch Haltung, Persönlichkeit und glaubwürdige Kommunikation langfristig relevant bleiben. Am Beispiel von „Mutti Tomaten“ zeigt Benjamin Kolthoff, wie aus einer funktionalen Kategorie eine emotional aufgeladene Marke entstanden ist.




SUMMIT

BURGENLAND 2026

DO, 24. SEPTEMBER

ab 12:30

Masterclasses:

- aws
- Bawag
- Innovation Map
- Meister Alumni Club

Insights bei:

- Unger Stahlbau
- O.K. Energie Haus
- Bischof Nudeln
- Trummer Frucht

ab 18:30

Welcome Night der JW Burgenland
Kastell Stegersbach



©AdobeStock/Ewald Fröch

PROGRAMM

FR, 25. SEPTEMBER

ab 09:00

Einlass / Registrierung
Messe Oberwart Zentralfoyer

09:00 - 09:15 Eröffnungsact Maximilian Ratzenböck

09:15 - 09:35 Eröffnungstalk mit

WKB Präsident Andreas Wirth,
JW Bundesvorsitzender Verena Eugster und
JW Burgenland-Landesvorsitzendem Florian D. Piff

09:35 - 09:45 WKÖ-Präsidentin Martha Schultz

09:45 - 10:30 Keynote Elke Rock

„Nicht lauter. Wirksamer. – Wie du mit Stimme &
Präsenz wirklich überzeugst“

10:30 - 11:00 Netzwerk-Pause

11:00 - 11:45 Keynote Benjamin Kolthoff

„Love Brand statt Commodity – Wie aus
Produkten Marken werden und warum Führung
dabei der entscheidende Hebel ist“

11:45 - 13:00 Mittagspause

13:00 - 13:45 Keynote Jakob Ledermann

„Die 4C Zukunftsfähigkeits-Formel –
Wie wir jetzt die Zukunft anpacken
und gestalten“

13:45 - 14:00 Gewinnspielverlosung

14:00 - 14:45 Panel

14:45 - 15:15 Netzwerk-Pause

15:15 - 16:00 Keynote Patricia Staniek

„Profiling – Klartext statt Kuschelkurs“

ab 19:30

Einlass Abendveranstaltung
mit dem Motto 90ies Party

ÖSTERREICH'S SOCIAL-ENTER- PRISE-SZENE WÄCHST

**85 Social Enterprises
mit VSE-Label ausgezeichnet**



Foto: Martin Lusse

Im Marmorsaal des Wirtschaftsministeriums erhielten kürzlich 25 Unternehmen das Verified Social Enterprise-Label. Damit tragen in Österreich nun insgesamt 85 Unternehmen das Gütesiegel. Die Verleihung fand bereits zum fünften Mal statt und zeigt: Social Entrepreneurship gewinnt an Bedeutung. Die Auszeichnungen überreichten Staatssekretärin Elisabeth Zehetner, aws-Geschäftsführer Bernhard Sagmeister, SENA-Vorständin Lena Gansterer und WKÖ-Vizepräsidentin Carmen Goby. Neben der feierlichen Verleihung bot das Forum erstmals auch Raum für intensiven Austausch sowie konkrete Informationen zur Förderlandschaft in Österreich.

Staatssekretärin Zehetner erklärte: „Die heute ausgezeichneten Unternehmen bilden ein breites Spek-

trum an Themen ab und zeigen, dass soziale Geschäftsmodelle in vielen Branchen angekommen sind. Als Vorbilder für unternehmerisches Handeln mit gesellschaftlichem Mehrwert sind Social Enterprises wichtige Gestalter der österreichischen Wirtschaft.“ In Österreich gibt es derzeit rund 2.500 Social Enterprises. Sie verbinden unternehmerisches Denken mit sozialer Verantwortung – etwa in der Bildung, bei der digitalen Teilhabe, in der sozialen Inklusion, beim Klimaschutz und für Nachhaltigkeit. „Social Enterprises treiben Innovation sowie nachhaltige Entwicklung voran und stärken unseren Wirtschaftsstandort. Das Label ‚Verified Social Enterprise‘ macht diese Leistungen sichtbar und setzt ein klares Zeichen für Unternehmertum mit Wirkung. Als Wirtschaftskammer Österreich ist es uns ein großes Anliegen, dieses Engagement vor den Vorhang zu holen und gezielt zu stärken“, so WKÖ-Vizepräsidentin Carmen Goby.

Tipp: Dein Unternehmen verfolgt den Impact-First-Gedanken? Dann bewirbt dich für das VSE-Label unter aws.at/vse.



JW-Bundesvorsitzende Verena Eugster
mit Staatssekretärin Elisabeth Zehetner

Im Austausch mit Bundesministerin Bauer standen europäische Themen im Fokus: Für junge Unternehmer:innen, die europäisch und international agieren, sind offene Märkte, Exportmöglichkeiten und starke Handelsbeziehungen zentral für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Als konkrete Anliegen brachte die Junge Wirtschaft einfachere Unternehmensgründungen auf EU-Ebene (EU Inc.), erleichterte Betriebsübergaben und den weiteren Ausbau digitaler Gründungsprozesse ein. Das Thema Betriebsnachfolge stand im Mittelpunkt des

Gesprächs mit Staatssekretärin Zehetner: Bis 2034 stehen über 52.000 Betriebe in Österreich vor einer Übergabe. Die JW-Nachfolgestrategie hat konkrete Lösungen für bessere Rahmenbedingungen erarbeitet. Erste Maßnahmen, wie die Nachfolge-Taskforce sowie das Programm NextGen4Austria, wurden bereits gestartet. Eine wichtige weitere Forderung der Jungen Wirtschaft im Gespräch mit der Staatssekretärin war die Umsetzung eines leistungsfähigen Dachfonds zur Wachstumsfinanzierung von Start-ups und Scale-ups.

JW-SPITZE ZU BESUCH

Im Rahmen von Antrittsbesuchen traf JW-Bundesvorsitzende Verena Eugster gemeinsam mit Bundesgeschäftsführer-Stv. Benjamin Bernleithner Bundesministerin Claudia Bauer und Staatssekretärin Elisabeth Zehetner.



JW-Bundesvorsitzende Verena Eugster
mit Bundesministerin Claudia Bauer

Foto: EKA/Valentin Brauneis

Netzwerktreffen der Jungen Wirtschaft in Wien

Ende Mai fand in Wien das JW Leaders Forum statt. Das jährliche Netzwerktreffen der Jungen Wirtschaft startete nach einem interessenpolitischen Update von Bundesvorsitzender Verena Eugster mit einem Impuls von Keynote-Speakerin Kasia Mol-Wolf zum Thema „Neuanfang statt Scheitern“. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war die Verleihung der JW Awards, bei der innovative Projekte aus den Bundesländern ausgezeichnet wurden.

Ein inspirierender Talk mit Biogena-CEO Albert Schmidbauer bot anschließend ebenso spannende Einblicke wie ein Besuch bei Lobmeyr – einem Wiener Traditionsunternehmen, das historische Glaskultur immer wieder mit neuen Design-Impulsen verbindet. Das Leaders Forum bot auch heuer wieder viel Raum für bundesländerübergreifende Vernetzung und neue Kontakte.



Foto: Anna Rauchenberger

Vernetzt. Engagiert. Zukunftsorientiert – die Teilnehmer:innen des Leaders Forum

NEUE PERSPEKTIVEN BEIM JW LEADERS FORUM

Die Gewinner:innen der diesjährigen JW Awards



Foto: Anna Rauchenberger



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

JW NEXUS 2026

Lösungen möglich machen

jw WIEN Beim JW Nexus 2026 im Palais Wertheim brachte die Junge Wirtschaft Wien junge Unternehmer:innen zusammen, um u. a. mit Christian Kern, Karin Teigl und Mic Hirschbrich über die Zukunft des Unternehmertums zu diskutieren.

Fotos: Leadersnet/A. Felten



v. l. n. r.: Christian Kern, Karin Teigl, Mic Hirschbrich

Fotos: Leadersnet/A. Felten



v. l. n. r.: Gabriel Karas, Wolfgang Hnat, Anna Rose Rose, Lukas Schweitzer, Florian Prutscher

„Junge Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen heute vor allem eines: Orientierung, wenn es kompliziert wird. Denn Selbstständigkeit bedeutet längst nicht nur Idee, Mut und Einsatz. Sie bedeutet auch Rechtsfragen, Sozialversicherung, Genehmigungen, Vorschriften, Finanzierung, Mitarbeiterthemen und laufend neue Anforderungen im Alltag. Genau dort muss eine moderne Interessenvertretung ansetzen. Nicht mit großen Worten, sondern mit konkretem Nutzen. Mit Lösungen, die im Unter-

nehmeralltag tatsächlich weiterhelfen“, so Gabriel Karas, Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Wien. Das Panel „Der Standort braucht keine Ausreden mehr“ zeigte klar, worauf es jetzt ankommt. Wien und Österreich haben kein Erkenntnisproblem. Es fehlt nicht an Analysen, sondern oft an Umsetzung. Karas: „Wer Unternehmertum stärken will, muss Verfahren vereinfachen, Entscheidungen beschleunigen und Rahmenbedingungen schaffen, die planbar und verlässlich sind.“



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

„MEHR ALS NUR EIN NETZWERK“

Neuer NÖ Landesvorsitzender



NIEDERÖSTERREICH Patrick Mayer ist neuer Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Niederösterreich. Er folgt auf Katharina Alzinger-Kittel. Der 31-jährige Unternehmer aus Krems bringt nicht nur Erfahrung aus dem Familienbetrieb und seiner eigenen nachhaltigen Kerzenmanufaktur mit, sondern auch eine klare Vision: Er möchte die Interessen junger Unternehmer:innen aktiv vertreten und als „Stachel im System“ wirken.



Foto: Georg Pomassl

JW Salzburg im Stiftskulinarium



SALZBURG Der Neujahrsempfang der JW Salzburg im Stiftskulinarium St. Peter war aus guten Gründen „sold out“. Im Rahmen einer exklusiven Betriebsbesichtigung erhielten die Jungunternehmer:innen spannende Einblicke in die Abläufe und Strukturen des Hauses. Höhepunkt war das Kamingespräch in der Petrusstube mit Claus Haslauer, Geschäftsführer des Stiftskulinarium. Gemeinsam mit Veronika Kirchmair prägt er seit über



Foto: Neumayr

Neujahrsempfang mit Geschäftsführer Claus Haslauer, Veronika Kirchmair, JW-Geschäftsführerin Eva Mrazek und Bezirksvorsitzendem Philipp Nikolic

drei Jahrzehnten die DNA des Hauses. Mit Mut, Offenheit und einem ausgeprägten Gespür für Ästhetik, Kultur und Gastlichkeit haben sie das Stiftskulinarium zu einer der renommiertesten Eventlocations Salzburgs entwickelt.

Unterstützt wird er von einem engagierten Team: Als seine Stellvertreter:innen fungieren Anita Neusser und Lukas Karl. International Executive Officer ist Andreas Karner. Ergänzt wird der Vorstand durch die kooptierten Mitglieder Johannes Hausenberger, Anna Kofler, Philipp Pflügl, Harald Schachl und Lukas Zöchling. Für Mayer steht fest, dass die Junge Wirtschaft mehr

sein soll als nur ein Netzwerk – sie soll mitgestalten, antreiben und politische Themen voranbringen. Besonders wichtig ist ihm dabei die Digitalisierung. Kleine und mittlere Betriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen müssten stärker unterstützt und aktiv auf dem Weg in die digitale Zukunft begleitet werden. Ein weiterer Fokus liegt auf Austausch und Vernetzung. Gerade zu Beginn fehle oft der Zugang zu Gleichgesinnten. Hier sieht Mayer großes Potenzial. Sein Ziel: eine starke, mutige und vernetzte Unternehmer:innen-Community in Niederösterreich.

Der neue Landesvorstand der Jungen Wirtschaft NÖ (v. l.) mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Lukas Karl, Johannes Hausenberger, Andreas Karners, JW-NÖ-Landesvorsitzender Patrick Mayer, Harald Schachl, Anna Kofler, Anita Neusser, WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, Lukas Zöchling, Philipp Pflügl, JW-NÖ-Geschäftsführerin Christina Hiesberger sowie Abteilungsleiterin Nicole Wöllert (Zielgruppenmanagement)



Teilnehmer:innen in Almhütten statt in klassischen Konferenzräumen

SKINNOVATION 2026

Start-up-Spirit in Tirol

jw TIROL Innsbruck und die Axamer Lizum waren heuer wieder Treffpunkt der weltweiten Start-up-Szene. Bei Skinnoovation kamen Gründer:innen, Investor:innen, Corporates und viele mehr zusammen, um sich in besonderem Ambiente auszutauschen und neue Impulse mitzunehmen. Statt klassischer Konferenzräume standen Almhütten, Pisten und Gondeln im Mittelpunkt des Geschehens. Mit dabei waren auch die Wirtschaftskammer Tirol und die Junge Wirtschaft Tirol, unter anderem mit einem eigenen Stand. Viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich über Angebote für Gründer:innen und junge Unternehmer:innen zu informieren und direkt ins Gespräch zu kommen.

Außerdem boten individuell buchbare Gespräche mit Expert:innen der Wirtschaftskammer Raum für persönlichen Austausch, individuelle Tipps und unkomplizierte Beratung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen aktuelle Themen wie Künstliche Intelligenz, Venture Capital, Corporate Innovation, Forschung und Ausgründungen sowie Impact. Darüber hinaus wurde Frauen in der Start-up-Szene mit eigenen Formaten gezielt Raum für Sichtbarkeit, Austausch und Vernetzung gegeben.

Klare Positionen in Wörthersee-Debatte

jw KÄRNTEN Mit einer Pressekonferenz und der Teilnahme an der ORF-„Streitkultur“ hat sich die Junge Wirtschaft Kärnten aktiv in die Debatte rund um den Wörthersee eingebracht – und dabei natürlich die Interessen junger Unternehmerinnen und Unternehmer vertreten. Für sie ist klar: Der Wörthersee ist nicht nur Naturraum, sondern auch Wirtschafts-, Veranstaltungs- und Lebensraum. „Schutz und Nutzung müssen gemeinsam gedacht werden. Wer über die Zukunft des Wörthersees spricht, muss auch über Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Veranstaltungen und die Attraktivität des Standorts Kärnten sprechen“, betont Landesvorsitzende Nika Basic.



Foto: WKK | Peter Just

v. l. n. r.: Herwig Draxler (Leiter Abteilung Wirtschaftspolitik der WK Kärnten), Nika Basic (WK-Vizepräsidentin sowie JW-Landesvorsitzende), Hannes Markowitz (Geschäftsführer der Veldener Tourismusgesellschaft)

fung, Arbeitsplätze, Veranstaltungen und die Attraktivität des Standorts Kärnten sprechen“, betont Landesvorsitzende Nika Basic.

Foto: Christof Hütter Fotografie



Der JW-Steiermark-Landesvorstand 2026 mit Landesrat Willibald Ehrenhöfer und WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk

Starker Partner

jw STEIERMARK Bei einem Treffen der steirischen JW-Funktionär:innen und Alumni der Jungen Wirtschaft Steiermark präsentierte der neu gewählte Landesvorstand konkrete Projekte für das laufende Jahr. Mit frischen Perspektiven und konkreten Positionen will die Junge Wirtschaft die Rahmenbedingungen für junge Unternehmer:innen nachhaltig mitgestalten und sich auch aktiv in die Kammerreform einbringen. Landesrat Willibald Ehrenhöfer und WK-Steiermark-Präsident Josef Herk unterstrichen die enge Vernetzung zwischen junger Unternehmerschaft

und Wirtschaftspolitik. Besonderes Highlight war der Besuch der Jungen Wirtschaft Kärnten. Gemeinsam bilden die beiden Länder als Area Süd – verbunden durch den Koralmtunnel – den zweitgrößten Wirtschaftsraum Österreichs.



Foto: Christof Hütter Fotografie

Zukunft Unternehmen Steiermark – unter den Gästen herrschte gute Stimmung



Foto: Christof Hütter Fotografie

JW-Steiermark-Funktionär:innen aus allen Bezirken folgten der Einladung



ZUKUNFT UNTERNEHMEN NETZWERKE

LANGE NACHT DER JUNGEN ÖÖ UNTERNEHMEN

Austausch, Inspiration und neue Perspektiven

jw OBERÖSTERREICH Unter dem Motto „Eine Nacht. Eine Bühne. Eine Community.“ wurde die Spinnerei Traun zum Treffpunkt für Oberösterreichs junge Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Junge Wirtschaft ÖÖ lud – in Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich – zur „Langen Nacht der jungen Unternehmen“ und schuf damit eine Plattform für Austausch, Inspiration und neue Perspektiven.



Foto: Cityfoto

Spannende Gespräche und tolle Stimmung bei der langen Nacht der jungen Unternehmen.

Am Programm standen hochkarätige Talkrunden und praxisnahe Impulsvorträge, in denen Expertinnen und Experten Tipps zu Unternehmerthemen gaben – von Betriebsnachfolge über Finanzierung bis hin zu Personal

Branding. Wie unterschiedlich unternehmerische Wege verlaufen können – und was sie verbindet –, zeigte die Talkrunde „Vision. Mut. Erfolg.“ auf der Bühne. Manuel Reifenauer, Gründer des Electric Love Festivals, berichtete, wie aus einer Idee und viel Leidenschaft eines der größten Musikfestivals Europas entstehen konnte.

Charity Putz zeigte, wie sie aus ihrer Begeisterung für Möbel ein erfolgreiches Business entwickelte. Einen anderen Zugang brachte Extremsportler Lukas Kaufmann ein, der Parallelen zwischen sportlichen Höchstleistungen und unternehmerischem Erfolg zog.

Ein Highlight des Abends war der Live-Talk mit Philipp Maderthaner. Der Unternehmer, Berater und Keynote-Speaker fand klare Worte darüber, was erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer ausmacht. Das richtige Mindset, Verantwortung und Ausdauer würden auf dem Weg zum Erfolg eine große Rolle spielen. Auf die Frage, wie man mit seinem Unternehmen

hervorstechen kann, sagt Maderthaner, dass jeder Mensch einzigartig sei und dass man ein Unternehmen daher immer mit seinen eigenen Überzeugungen und Werten, die dahinterstehen, als einzigartig positionieren könne.



Foto: Cityfoto

v. l.: JW-Landesvorsitzender Florian Baumgartner, Landeshauptmann Thomas Stelzer, WKÖ-Präsidentin Doris Hummer und Philipp Maderthaner

Auch Landeshauptmann Thomas Stelzer unterstrich die Bedeutung junger Unternehmerinnen und Unternehmer für den Standort: „Junge Selbstständige bringen Dynamik, Innovation und Verantwortung in unsere Wirtschaft. Sie sind ein wesentlicher Motor für Wachstum und Beschäftigung und gestalten die Zukunft unseres Bundeslandes aktiv mit.“



Foto: WKÖ

WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser und JW-Landesvorsitzender Patrick Mayer gratulieren und wünschen dem neu gewählten Team viel Erfolg und Freude für die nächsten drei Jahre.

Neues Team in Korneuburg-Stockerau



NIEDERÖSTERREICH Die Junge Wirtschaft Korneuburg-Stockerau hat mit Patrick Heidrich als Vorsitzendem und seinen beiden Stellvertretern Michael Weingartshofer und Thomas Tischnofsky eine neue Spitze. Mit im Team sind auch Jasmin Rotter, Thomas Fasching und Andreas Dimmel.

THINK BIG. ACT BOLD.

Jungunternehmertag Sinn & Tonic

jw SALZBURG Rund 350 Teilnehmer waren der Einladung zum Jungunternehmertag „Sinn & Tonic“ der Jungen Wirtschaft Salzburg gefolgt. Unter dem Motto „Think Big. Act Bold.“ standen Mut, Zuversicht und Unternehmergeist im Mittelpunkt.

Der Nachmittag startete mit Besichtigungen der Betriebe LOOP New Media, Salzburger Flughafen, M. Kaindl und Commend International. Im Anschluss daran bekamen die Teilnehmer auf Wunsch einen Einblick hinter die Kulissen des FC Red Bull Salzburg und in die Welt des Spitzensports.

Als Keynote Speaker gaben Manfred Hückel und Theresa Kaindl den Jungunternehmer:innen Top-Tipps für ihr Business.

Fit für unternehmerischen Erfolg

jw KÄRNTEN Die Junge Wirtschaft Villach hat gemeinsam mit MOVEVO und der Stadt Villach Jungunternehmer:innen im LebensRAUM Villach für einen Abend rund um Gesundheit, Routinen und Leistungsfähigkeit zusammengebracht. Michael Omann, Gründer und Geschäftsführer von MOVEVO, zeigte in seinem Impulsvortrag, wie eng Gesundheit und unternehmerischer Erfolg zusammenhängen. Wer auf sich achtet, trifft bessere Entscheidungen, hat mehr Energie und bleibt im Business und im Alltag

In den Masterclasses wurde vertieft gearbeitet: mit Notar Lorenz Reitstätter an der richtigen Gestaltung von Verträgen und mit Ben Korbach am sinnvollen Einsatz von KI im Unternehmensalltag. Highlight des Tages war die Main Keynote von Waterdrop-Gründer Henry Murray.



Foto: JW Villach

v. l. n. r.: Michael Omann (MOVEVO), Jasmina Huskić (Bezirksvorsitzende JW Villach), Eva Menditti (Bezirksgeschäftsführung JW Villach), Johann Jäger (Gemeinderat/Stadt Villach)

langfristig leistungsfähig. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, den MOVEVO Fit Check zu machen und direkt in die MOVE DAY Challenge einzusteigen. Beim Afterwork-Networking zeigte sich: Das Thema hat die Teilnehmenden im wahrsten Sinne des Wortes bewegt.



Foto: wildbild

Inspirierende Keynotes beim Jungunternehmertag „Sinn & Tonic“



JETZT
REINHÖREN

JUST WIRTSCHAFT DER PODCAST DER JUNGEN WIRTSCHAFT TIROL





**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

VERNETZEN, INSPIRIEREN, DURCHSTARTEN

Erfolgreicher NÖ Jungunternehmertag



NIEDERÖSTERREICH Rund 400 Jungunternehmer:innen trafen sich beim Jungunternehmertag der Jungen Wirtschaft Niederösterreich im WIFI St. Pölten und setzten damit ein starkes Zeichen für die Wirtschaft von morgen. Unter dem Motto „Vernetzen, inspirieren, durchstarten“ standen neue Impulse, persönlicher Austausch und frische Motivation im Mittelpunkt. Inspirierende Keynotes, unter anderem von Unternehmerin Elke Rock, Ex-Profiportler Peter Hackmaier und Investor Heinrich Prokop, lieferten praxisnahe

Einblicke und Denkanstöße. Ergänzt wurde das Programm durch individuelle Beratungen sowie den Zukunftstalk mit Vertreter:innen aus Wirtschaft und Interessenvertretung. Neben inhaltlichen Inputs spielte vor allem das Netzwerken eine zentrale Rolle – etwa beim beliebten Speed-Networking oder beim Netzwerk-Bingo. Der Jungunternehmertag zeigte klar: Niederösterreichs junge Unternehmer:innen sind mutig, innovativ und bestens vernetzt.



Foto: Tania Wagner

400 motivierte Jungunternehmer:innen füllten den Julius-Raab-Saal im WIFI St. Pölten beim 14. Jungunternehmertag der Jungen Wirtschaft NÖ

Betriebsbesuche in Güssing



BURGENLAND Kürzlich besuchte die Junge Wirtschaft Güssing mit JW-Bezirksvorsitzendem Andreas Lang die Fitnesstrainerin Anita Barak, Fitnesstrainer Daniel Deri und Nageldesignerin Jennifer Brant-

weiner. Im Fokus der Betriebsbesuche standen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das Unterstützungsangebot der Jungen Wirtschaft Burgenland.



Fotos: Birgit Halber, WKB

v. l.: Anita Barak mit JW-Bezirksvorsitzendem Andreas Lang



v. l.: Daniel Deri mit JW-Bezirksvorsitzendem Andreas Lang



v. l.: JW-Bezirksvorsitzender Andreas Lang mit Jennifer Brantweiner

Erfolgreiche CoffeeChats



BURGENLAND Die CoffeeChats sind monatlich stattfindende Online-Formate, die sich flexibel an der Nachfrage orientieren und unterschiedliche Themenschwerpunkte aufgreifen. Die ersten Kooperationen widmeten sich den Bereichen Marketing, Stressbewältigung und Betriebsausgaben. Als niederschwelliges Angebot für Jungunternehmer:innen, Unternehmer:innen und EPU stoßen die CoffeeChats auf großes Interesse und verzeichnen eine rege Teilnahme.



v. l.: Daniela Jagschitz (EPU), Florian D. Piff (JW) und Michaela Steindl (FiW)

Fotos: Treiber, WKB



Foto: Matthias Rhomberg

Vorstandsvorsitzender Alexander Deuring,
Mag. Marco Tittler, Graziella Hefel, Markus Ruppitsch



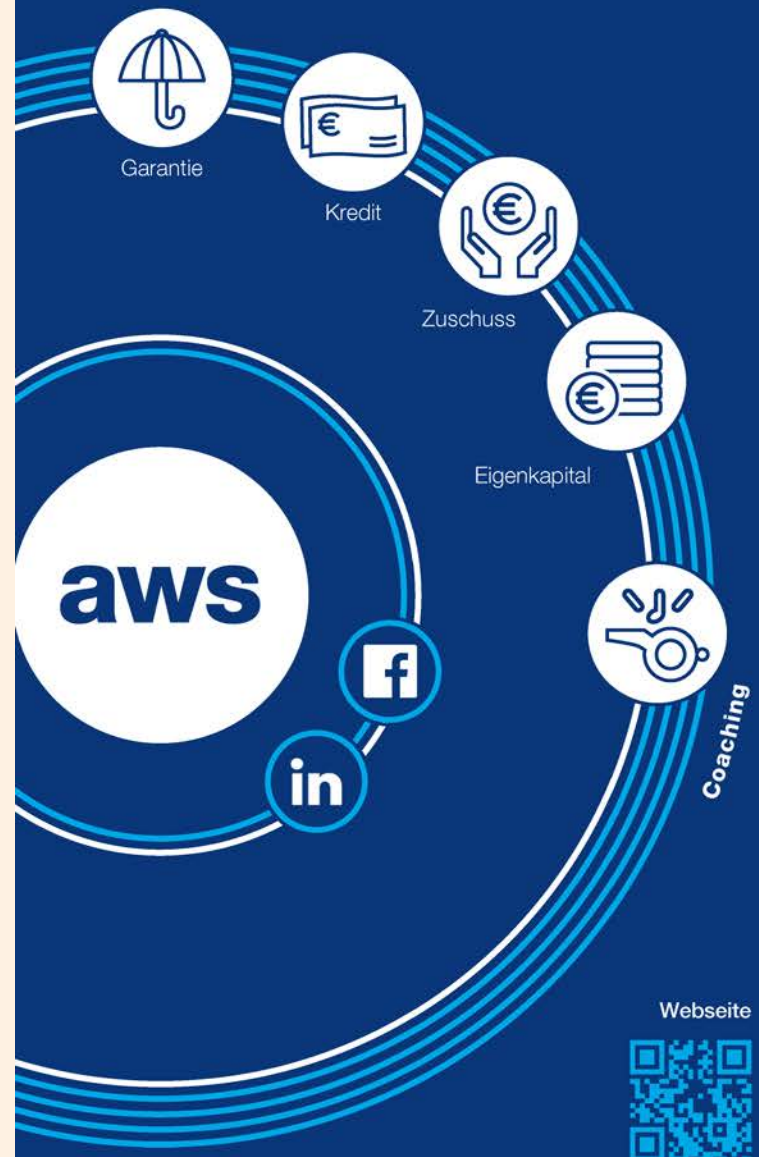
Foto: Matthias Rhomberg

Alexander Deuring und Markus Ruppitsch
im Gespräch mit Mag. Marco Tittler

Wirtschaftsgespräch mit Landesrat

jw **VORARLBERG** Die Junge Wirtschaft Vorarlberg veranstaltete gemeinsam mit dem WdF im Terminal V in Lauterach ein Wirtschaftsgespräch mit Wirtschaftslandesrat Marco Tittler. Im Mittelpunkt stand der offene Austausch über die aktuellen Herausforderungen des Industriestandorts Vorarlberg – von steigenden Kosten und zunehmender Bürokratie über den Fachkräftemangel bis hin zu den wachsenden Risiken einer Deindustrialisierung.

In seinem Impuls gewährte Tittler spannende Einblicke in die aktuelle Standort- und Industriepolitik und stellte sich im Anschluss den zentralen Fragen aus der unternehmerischen Praxis. Fazit der Veranstaltung: Die Herausforderungen sind groß – ebenso aber auch die Chancen. Der Weg hin zu einem „Tech Valley Vorarlberg“ erfordert mutige Entscheidungen, schnellere Prozesse und ein starkes Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Politik.



Innovation & Wirtschaftsstandort gezielt fördern

Durch die Vergabe von zinsgünstigen Krediten, Garantien, Zuschüssen sowie Eigenkapital unterstützt die aws Unternehmen von der ersten Idee bis hin zum internationalen Markterfolg bei der Umsetzung ihrer innovativen Projekte. Die aws berät und unterstützt zudem in Bezug auf den Schutz und die Verwertung von geistigem Eigentum. Ergänzend werden spezifische Informations-, Beratungs-, Service- und Dienstleistungen für angehende, bestehende und expandierende Unternehmen angeboten.



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

INNOVATIONEN AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Patrick Hart überzeugte beim steirischen „Elevator Pitch“



Foto: Christof Hütter Fotografie

Zusätzlich zu den 8.500 Euro Preisgeld gab es auf LinkedIn einen Like-Wettbewerb. Der Preis: ein Elektro-Porsche für 3 Monate vom Porsche Zentrum Steiermark



STEIERMARK Beim großen Finale des Elevator Pitch in der Zentrale der Energie Steiermark präsentierten 16 junge Unternehmerinnen und Unternehmer ihre innovativen Projekte in nur 90 Sekunden – während der Liftfahrt. Die Pitches wurden live aus dem Lift auf die Bühne übertragen, wo 150 Gäste im Publikum mitfieberten. Die hochkarätige Jury mit Vertretern aus Wirtschaft, Medien und Innovationslandschaft kürte schließlich die Sieger. Patrick Hart überzeugte mit „Lanbiotic“, einem probiotischen Hautpflege-

produkt gegen Neurodermitis. Platz 2 belegte David Haider mit der „Fermentfreude OG“ und einem Lebensmittel aus Nebenprodukten der Käferbohne. Platz 3 ging an Markus Hohegger-Krawanja mit der „PureSurf FlexCo“, die auf biobasierte Tenside setzt. Die Schülerwertung gewann Alina Karaibrahimovic mit ihrer „WhatsIn App“ von der HAK Grazbachgasse. Sie überzeugte mit einem Tool, das der Lebensmittelverschwendung in privaten Haushalten den Kampf ansagt.

Insgesamt wurden von der hochkarätig besetzten Jury 8.500 Euro an Preisgeldern vergeben. Zusätzlich gibt es heuer wieder einen Publikumspreis: Noch kann über den LinkedIn-Kanal der Jungen Wirtschaft gevotet werden, der Gewinner soll dann Ende November feststehen.

„Der Elevator Pitch zeigt jedes Jahr, wie viel Mut, Kreativität und Unternehmergeist in unseren jungen Unternehmerinnen und Unternehmern steckt“, erklärte Christian Wipfler, Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Steiermark. Auch Gabriele Lechner, Vizepräsidentin der



So sehen Siegerinnen und Sieger aus!



Nach dem Pitch ging es für die Finalisten direkt auf die Bühne, um sich den Fragen des Moderators zu stellen.

WKO Steiermark und Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft Steiermark, zeigte sich beeindruckt: „Zündende Ideen werden beim Elevator Pitch auf den Punkt gebracht. Diese Initiative macht Unternehmertum sichtbar und motiviert andere, ihre Ideen Wirklichkeit werden zu lassen.“

Foto: Christof Hütter Fotografie

Foto: Christof Hütter Fotografie

Neues Team in Hollabrunn



NIEDERÖSTERREICH Im Rahmen eines Netzwerktreffens wurde das neue Vorstandsteam der JW Hollabrunn gewählt. An der Spitze steht Victoria Sackl als Bezirksvorsitzende. Unterstützt wird sie von ihren Stellvertretern Sebastian Zahlbruckner und Maximilian Hirsch sowie dem kooptierten Vorstandsmitglied Anna Sackl. Victoria Sackl setzt auf ein aktives und modernes Netzwerk, in dem Austausch, Information und Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. Ziel ist



v. l.: Bezirksstellenleiter Julius Gelles, JW-Bezirksvorsitzende Victoria Sackl, JW-Bezirksvorsitzende-Stv. Sebastian Zahlbruckner, JW-Bezirksvorsitzende-Stv. Maximilian Hirsch, Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky, JW-Landesvorsitzender Patrick Mayer

Foto: JWNÖ

es, Unternehmer:innen in der Region stärker zu vernetzen und neue Impulse zu setzen.



v. l.: Landesvorsitzender Flo Baumgartner, Alexander Hüttmannsberger, Elisabeth Keplinger-Radler, Markus Blutsch, Landesvorsitzender-Stv. Leo Jindrak, Start-up-Beauftragter Lukas Krainz

Starke Impulse bei JW-Landeskonferenz in Freistadt

jw OBERÖSTERREICH Über 40 junge Unternehmerinnen und Unternehmer – Bezirksvorsitzende und Stellvertreter aus ganz Oberösterreich – kamen zur JW-Landeskonferenz nach Freistadt. Neben intensivem Austausch stand vor allem eines im Mittelpunkt: das gemeinsame Wachsen. Spannende Workshops – unter anderem mit Edelweiss Consulting – vermittelten Know-how rund um Mitgliedergewinnung und starke

Tipps von Weltmeisterin



NIEDERÖSTERREICH

Bei einer Veranstaltung der Jungen Wirtschaft und Frau in der Wirtschaft Tulln vor 40 Unternehmerinnen und Unternehmern stand ein inspirierender Vortrag über Motivation, Herausforderungen und Erfolg der zweifachen Weltmeisterin Lizz Görgl am Programm. Der



Foto: Claudia Raidl

JW-Bezirksvorsitzender Michael Svoboda, Weltmeisterin Lizz Görgl und FiW-Bezirksvorsitzende Linda Fertl-Bläuel

Abend bot nicht nur spannende Einblicke, sondern auch Raum für Networking.

Interessenvertretung. Persönlichkeiten aus dem Mühlviertel lieferten inspirierende Insights, darunter Alexander Hüttmannsberger – er übernahm Verantwortung als Hoteldirektor mit 26 Jahren –, die Unternehmerin, Fernsehponierin und dreifache Mutter Elisabeth Keplinger-Radler sowie der Amateurlkicker Markus Blutsch mit seiner bewegenden Comeback-Story nach einer schweren Diagnose.

Unsere engagierten Jungunternehmer:innen bei der Landeskonferenz



Foto: JWÖÖ



GESUNDHEITZENTRUM FÜR SELBSTÄNDIGE

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ prävention | diagnostik | therapie

Männergesundheit: Fit im Job, stark im Leben

Selbständig sein heißt: voller Einsatz, wenig Pause. Viele junge Unternehmer kümmern sich um Kund:innen, Projekte und Wachstum, aber nicht um ihre eigene Gesundheit. Dabei gilt gerade hier: Je früher man hinschaut, desto besser.

Urologische Erkrankungen entwickeln sich oft schleichend. Häufiger Harndrang, Probleme beim Wasserlassen, oder Fragen zu Sexualität, Fruchtbarkeit und Prostata? Darüber spricht man(n) kaum, obwohl viele Männer betroffen sind.

Im Gesundheitszentrum für Selbständige bieten wir dir moderne urologische Vorsorge und individuelle Beratung – diskret, unkompliziert und ohne lange Wege. Denn deine Gesundheit ist kein Thema für „später“. Wer früh auf sich achtet, bleibt länger fit, gesund und leistungsfähig.

Online-Terminvereinbarung: www.gzsvs.at

Eine Gesundheitseinrichtung der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) und Mavie Med





**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

COWORKING- SPACES FÜR JUNGE UNTER- NEHMEN

**Start-ups starten mit Hilfe der
WKO am Grazer Unicorn durch**



Foto: Foto Fischer

Die 6 gewählten Start-ups mit WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk und Thomas Krautner, Leiter des Instituts für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte Uni Graz



STEIERMARK Auf Initiative der Jungen Wirtschaft übernimmt die WKO Steiermark auch in diesem Jahr wieder die Patronanz von sechs Coworking-Arbeitsplätzen im Grazer Unicorn. Die von einer Jury vergebenen Plätze konnten sich Victoria Hois-Zelinka (HoZe – Social Business GmbH), Florian Wittmann (Sambly), Lobna Elgheriani (LX Design Studio e.U.), Simon Rauscher (AITARK GmbH), Niklas Christian Hösl (Chargeprice) und Franz Paul Horn (FISH SEED GmbH) sichern. „Sechs junge Firmen, die unter Beweis stellen, wie vielseitig



Foto: Nina Bröll

Vorstandsvorsitzender Alexander Deuring, Linda Meixner, Fabio Buzzi, Vera Kliken, Jakob Hofer, Geschäftsführerin Marie-Christine Häfele, Philipp Peer

Vorstand der JW Vorarlberg bestätigt



VORARLBERG Die Jahreshauptversammlung der Jungen Wirtschaft Vorarlberg fand Anfang März im Restaurant des Casino Bregenz statt. Im Rahmen der Versammlung wurde der Vorstand von

den Mitgliedern erneut bestätigt. Neu im Team ist Geschäftsführerin Marie-Christine Häfele, die künftig die operative Arbeit der JWV unterstützen und aktiv mitgestalten wird.

und dynamisch unsere Unternehmenslandschaft ist. Und wie wichtig die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft ist, diese wollen wir gezielt unterstützen“, betont WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk.

Antrittsbesuch bei Landeshauptmann und WKOÖ-Präsidentin



OBERÖSTERREICH Bei den Antrittsbesuchen des JW-Landesvorstands bei OÖ Landeshauptmann Thomas Stelzer und WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer war für alle Beteiligten klar: Oberösterreich lebt vom Unternehmergeist – von Menschen, die anpacken, Arbeitsplätze schaffen und Innovation vorantreiben. In einem offenen Gespräch wurden wirtschaftspolitische Herausforderungen und Chancen für Oberösterreich diskutiert.



Foto: JWÖÖ

WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer gemeinsam mit dem Landesvorstand der JWÖÖ



Foto: Mayr

LH Thomas Stelzer gemeinsam mit dem Landesvorstand der JWÖÖ

FRISCHER WIND

Neues Team der JW Südoststeiermark

jw **STEIERMARK** Die Regionalstelle Südoststeiermark hat derzeit rund 6500 Mitglieder, von denen rund 2000 aktive Unternehmer:innen und Geschäftsführer:innen unter 40 Jahre sind. Marco Marina, der seit 2021 für die jungen Unternehmer:innen im Bezirk sehr erfolgreich aktiv war, stellte seine Funktion als Obmann zur Verfügung, bleibt aber im Team, das nun von Sebastian Friedl aus Fehring als Obmann geführt wird.

Im neuen Team ebenfalls vertreten sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Magdalena Fritz (BlitzFritz) aus Riegersburg und Julian Scherr (Jungpflanzen Scherr) aus Weixelbaum. Neu im Team ist Viktoria Hirtl (Landkauf Bund) aus Straden. In der coolen Eventlocation AustrovinyllWerk2 in Fehring wurde das neue Team unter der Wahlleitung vom Vorsitzenden der Jungen Wirtschaft Steiermark, Christian Wipfler, einstimmig für die nächste Periode gewählt. Zentrale Themen sind Betriebsübergaben, Entbürokratisierung, Bildung und Innovation.

Das neue Vorstandsteam mit Manuela Weinrauch (Regionalstelle Südoststeiermark) und Christian Wipfler (JW Steiermark)



Foto: Guido Lienhart

Junge Wirtschaft Horn neu aufgestellt

jw **NIEDERÖSTERREICH** Die Junge Wirtschaft Horn hat sich neu aufgestellt: IT-Spezialist Romeo Semper wurde einstimmig zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. Er folgt auf Felix Riel, der die Funktion knapp acht Jahre innehatte. An seiner Seite stehen Torsten Bauer und Georg Harrer als Stellvertreter. Bezirksstellenobfrau Margarete Jarmer und Landesvorsitzender Patrick



Foto: WKNÖ

v. l. n. r.: Felix Riel, Christina Hiesberger (WKNÖ), Georg Harrer, Romeo Semper, Torsten Bauer, Landesvorsitzender Patrick Mayer und Bezirksstellenobfrau Margarete Jarmer

Mayer wünschten dem neu gewählten Team viel Erfolg und bedankten sich bei Felix Riel für seinen jahrelangen Einsatz.

JW-Roadshow rollt durch die Steiermark

jw **STEIERMARK** Sie startete mit Schwung und macht seither Station für Station deutlich: Innovation ist kein Privileg von Großkonzernen oder Tech-Giganten – sie beginnt im Kopf. Die Roadshow der Jungen Wirtschaft Steiermark unter dem Titel „Think different. Think new“ hat bereits die ersten vier Termine in Graz, Voitsberg, Leoben und Liezen absolviert. Den Auftakt machte die WKO Steiermark in Graz, wo rund 50 Teilnehmer:innen den Abend nutzten, um ihr Denken auf den Prüfstand zu stellen.

In Voitsberg verwandelte sich das Quartier West zum Hotspot für Innovation, in Leoben war der Hotel Kongress Leoben Schauplatz des Geschehens – und in Liezen setzte sich im Hotel Spirodom die Reise nahtlos fort. Das Konzept dabei ist bewusst niederschwel-



Foto: Robert Cescutti

Zahlreiche Jungunternehmer:innen folgten der Einladung in Voitsberg.

lig und praxisnah: kostenlos, offen für alle, und mit sofort anwendbarem Mehrwert. Innovationsexperte Hans Lercher zeigt mit konkreten Miniübungen und alltagstauglichen Impulsen, wie unternehmerisches Denken gezielt geschärft werden kann. Beim gemeinsamen Networking – ob bei Pizza oder regionalen Schmankerln – entwickeln sich anschließend Gespräche, die über den Abend hinaus wirken. Gute Ideen brauchen nicht nur den richtigen Input, sondern auch die richtigen Menschen.



ZUKUNFT UNTERNEHMEN NETZWERKE

JW OÖ: Unternehmensnachfolge in den Mittelpunkt



OBERÖSTERREICH Die Junge Wirtschaft OÖ setzt mit der Unternehmensnachfolge als Chance für Wachstum, Beschäftigung und Standortstärke in Oberösterreich einen wichtigen Schwerpunkt. „Bis 2029 stehen in Oberösterreich rund 7.800 Unternehmen zur Übergabe an. Das betrifft knapp 15 % aller Arbeitgeberbetriebe. Hinter diesen Betrieben stehen mehr als 128.000 Arbeitsplätze. Das sind unzählige Erfolgsgeschichten, die weitergeschrieben werden wollen“, betont Florian Baumgartner, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft OÖ. Dafür, dass Unternehmensnachfolgen gelingen, gibt es neue Unterstützung.

„Mit der NextGen-Tour wollen wir junge Menschen frühzeitig informieren, beraten und ermutigen, sich mit dem Thema Übernahme auseinanderzusetzen und Chancen zu erkennen. Wir wollen Übergeber, Übernehmer und Experten zusammenbringen und Einblicke in gelungene Übergabepro-

zesse geben. Niemand muss diesen Weg alleine gehen“, so Baumgartner über die neue Initiative der Jungen Wirtschaft OÖ (s. Kasten), die auch WKÖ-Präsidentin Doris Hummer präsentiert wurde.

Bettina Stelzer-Wögerer, Obfrau der WKÖ Steyr-Stadt, hebt die Bedeutung erfolgreicher Betriebsübergaben hervor: „Gerade in einer Stadt wie Steyr, die von starken Betrieben, Unternehmertegeist und engagierten Familienunternehmen geprägt ist, sehen wir, wie viel Potenzial in gelungenen Übernahmen steckt. Sie sichern Arbeitsplätze, schaffen Stabilität und eröffnen Raum für neue Ideen und Weiterentwicklung.“



Foto: Garfield

Die Junge Wirtschaft OÖ zeigte sich beim Take-off in Steyr dynamisch und voller Tatendrang.

Netzwerken mit Verantwortung



Foto: WKNO

„Erste Hilfe kann Leben retten und es ist großartig zu sehen, wie viele Unternehmer:innen bereit sind, hier Verantwortung zu übernehmen“, freut sich Bezirksvorsitzende Lilly Kaltenbrunner.



NIEDERÖSTERREICH Die Junge Wirtschaft Mödling lud gemeinsam mit der JW Baden zu einem besonderen Networking-Event ins Rote Kreuz Mödling. Im Mittelpunkt stand ein praxisnaher Erste-Hilfe-Auffrischkurs durch erfahrene Sanitäter:innen – ein Thema, das im Ernstfall entscheidend sein kann. „Wir wollten nicht nur das Netzwerk stärken, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung ins Zentrum rücken“, so Bezirksvorsitzende Lilly Kaltenbrunner.

WER ÜBERNIMMT?

7.800 Unternehmen suchen eine Nachfolge

Mit ihrer NextGen-Tour will die Junge Wirtschaft OÖ:

- gelungene Betriebsübergaben sichtbar machen
- junge Unternehmer:innen vernetzen
- Mut zur Übernahme stärken

Denn Nachfolge heißt nicht nur „übernehmen“. Es heißt weiterentwickeln, modernisieren, Verantwortung tragen.



@jungewirtschaft



@jungewirtschaftoesterreich



@jungewirtschaft

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Junge Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 (0)590 900-3737, E-Mail: magazin@jungewirtschaft.at. Verleger: GPK live GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, www.gpk.at. E-Mail: office@gpk.at. Verlagsort: Wien. Projektmanagement: Katharina Nast, BA. Art Direction & Layout: Roland Futterknecht, Cover: Rosebud. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel. Herstellungsort: 7201 Neudörfel. Chefredaktion: Lukas A. Sprenger, MSc, BSc. Redaktionskonsulent: Mag. Andreas Kratschmar. Redaktion: Daniela Stockhammer, MA und Susanne Vukan, MA. Lektorat: Ernst Böck. Cover: Adobe Stock. Alle Angaben und Informationen mit Stand 9.6.2026. Blattlinie: Mit dem Magazin „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“ informiert die Junge Wirtschaft Jungunternehmer:innen über interessanten politische Themen und über ihre Serviceleistungen in Form eines journalistisch gestalteten Produkts. Offenlegung laut Mediengesetz: wko.at/offenlegung.

EU Ecolabel : AT/053/005



Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

Powered by



Wir sind wieder beim Junge Wirtschaft Summit dabei!

Mit innovativen
Lösungen dein
Business ins Rollen
bringen.

Informiere dich vor
Ort über unsere
Summit-Specials.



easybank

easyleasing

PayLife





**Sichere dir JETZT
dein Ticket!**

SUMMIT

BURGENLAND 2026

24.-25.09.



ERLEBE MIT UNS DEN JW SUMMIT!

Donnerstag, 24.09.:

Insights, Masterclasses &
Welcome Night

Freitag, 25.09.:

Kongresstag &
Abendveranstaltung

Der JW Summit 2026 zählt zu den Highlights der Jungen Wirtschaft. Am 24. und 25. September treffen sich Jungunternehmer:innen aus ganz Österreich in Oberwart, um Zukunft zu gestalten.

Geboten werden Masterclasses, Betriebsbesuche, Keynotes und ein hochkarätiges Panel. Vortragende sind u. a. Elke Rock, Benjamin Kolthoff, Jakob Ledermann und Patricia Staniek. Auftakt ist die Welcome Night im Kastell Stegersbach, am Kongresstag eröffnet Maximilian Ratzenböck. Den Abschluss bildet die Abendveranstaltung mit 90ies Party. Jetzt Ticket sichern!

www.jwsummit.at